



Der Umgang *eines Christen*

Inhalt

1. Der Schöpfer und seine Schöpfung.....	5
2. Jesus Christus – unser Vorbild.....	10
3. Der Heilige Geist – unser göttlicher Führer.....	15
4. Ein persönlicher Wandel mit Gott.....	20
5. Nach der goldenen Regel leben.....	25
6. Freunde wählen.....	31
7. Heiraten und sich heiraten lassen.....	36
8. Eine christliche Familie.....	41
9. Mit unseren Verwandten leben.....	46
10. Der Gemeindekreis.....	52
11. Die Gemeinde: ein Licht für die Welt.....	57
12. In geschäftlichen Dingen treu sein.....	62
13. Unsere Pflicht gegenüber der Regierung.....	67
Andachtskalender April-Juni.....	77

Die Sabbatschullektionen – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten. Wenn nicht anders angegeben, wird immer die *Luther Bibel 1912er* Ausgabe zur Grundlage genommen.

BANKVERBINDUNGEN:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

Norddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE46 3601 0043 0096 4874 39

BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen

Süddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE96 6001 0070 0017 5977 02

BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart

Sabbatschullektionen

92. Jahrgang, Nr. 2,
April-Juni 2017
vierteljährlich herausgegeben durch die
Generalkonferenz der
Siebenten Tags
Adventisten
Reformationsbewegung
P. O. Box 7240 Roanoke
VA 24019-0240 / USA

Adresse für Deutschland:

Eisenbahnstr. 6
65439 Flörsheim/M
Tel.: (06145) 93 277 14
E-Mail: sta@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

Wegbereiter Verlag:

Tel.: (06145) 93 277 15

*Achtung, neue Adresse
und Telefonnummer!*

Preis: 2,50 €

pro Exemplar zzgl. Versandkosten (Rechnung wird für die Lektion ausgestellt, evtl. Spenden unterstützen weitere Literatur). Der Einzelpreis kann ohne Ankündigung geändert werden.

Bei einem Wohnortwechsel bitte umgehend die Adressänderung an die oben genannte Adresse durchgeben.

Illustrationen:

Sermonview auf der Titelseite; Map Resources auf S. 4, 51, 72 und Adobe Stock auf S. 30, 72.

Vorwort

Unser Charakter wird zum Großteil durch die Beziehungen beeinflusst, die wir eingehen. Gott sollte den höchsten Einfluss in unserem Leben darstellen, weil unsere Beziehung zu ihm sich auf all unsere anderen Beziehungen auswirkt. Gott ist unser Schöpfer, und er möchte auch unser Heiland sein und uns durchs Leben leiten.

„Ohne lebendigen Glauben an Christus als unseren persönlichen Erretter können wir in einer zweifelvollen Welt unmöglich unseren Einfluss zur Geltung bringen. Wir können andern nichts geben, was wir selbst nicht besitzen. Nur nach dem Maß unserer eigenen Weihe und Hingabe an Christus können wir zum Wohle der Menschheit eine segensreiche und aufbauende Wirkung entfalten. Wo kein wirklicher Gottesdienst, keine echte Liebe, keine echte Erfahrung ist, da ist auch keine Kraft zu helfen, keine Verbindung mit dem Himmel, da spürt man nichts vom Lebensodem Christi. Nur wenn wir dem Heiligen Geist als brauchbare Werkzeuge zur Verfügung stehen, durch die er der Welt die in Christus offenbarte Wahrheit mitteilen kann, gleichen wir dem Salz, das seine Kraft bewahrt hat und verwendbar geblieben ist. Mangelt es uns dagegen an der Gnade Christi, so bezeugen wir der Welt, dass der Wahrheit, an die wir zu glauben vorgeben, keine heiligende Kraft innewohnt. Dadurch laden wir für den ganzen Kreis, der unserem Einfluss zugänglich ist, schwere Schuld auf uns, indem wir das Wort Gottes unwirksam machen.“ – *The Review and Herald*, 27. Juli 1905.

„Unser Leben muss eng mit dem Leben Christi verbunden sein; wir müssen uns, um seiner teilhaftig zu sein, beständig an ihm, dem Brot des Lebens, das vom Himmel kam, laben und unseren Durst an der immer frischen Quelle löschen, die ohne Unterlass reichlich Schätze ausströmt. Wenn wir den Herrn stets vor Augen behalten und unsere Herzen in Dank und Lob zu ihm erheben, dann spüren wir alsbald im Glaubensleben eine fortwährende Frische; unsere Gebete werden die Form einer Unterhaltung mit Gott annehmen, als ob wir mit einem vertrauten Freund sprechen und er selbst wird uns seine Geheimnisse kundtun. Oft werden wir das köstliche, freudige Bewusstsein der Gegenwart Jesu haben, und die Glut unserer Herzen wird entfacht, wenn er sich nähert, um mit uns wie einst mit Henoah zu sprechen. Ein Christ, der das an sich erfährt, zeigt in seinem Leben eine solche Einfachheit, Sanftmut und Herzensdemut, dass alle, die mit ihm verkehren, erkennen: Dieser Mensch ist mit Jesus zusammen gewesen und hat von ihm gelernt.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 87. 88.

Wenn wir Jesus als persönlichen Heiland und Freund annehmen, wird er uns in all unseren anderen Beziehungen leiten. Er wird uns helfen, unsere engen Freunde sorgfältig auszuwählen. Wir werden für unsere Freunde und unsere Familie zum Segen sein. Wir werden mit unseren Geschwistern im Glauben zusammenwirken, um andere zu erreichen. Wir werden Recht und Ordnung schätzen. Möge der Herr uns helfen, wenn wir in diesem Quartal über den *Umgang eines Christen* studieren und lernen, wie wir positive Beziehungen mit Gott und den Menschen um uns herum eingehen, um der Menschheit die Liebe Gottes darzustellen.

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz.

Erste Sabbatschulgaben

für die Erweiterung der Gemeinde
in Moskau



Moskau ist die Hauptstadt Russlands, des größten Landes auf der Welt, das die neunthöchste Einwohnerzahl auf der Welt hat. Umfragen zeigen, dass ungefähr 70% der Bevölkerung Christen sind. Dabei steht die Russisch-orthodoxe Kirche an erster Stelle. Die Riesenstadt Moskau selbst hat mehr als 20 Millionen Einwohner. Die Stadt ist der größte Verkehrsknotenpunkt Russlands und der umliegenden Länder. Jeden Tag kreuzen sich hier die Wege von Millionen Menschen aus verschiedenen Ländern und Kontinenten.

Das Werk der Reformation begann hier während des Kommunismus, als die Prediger vorübergehend in Moskau wohnten. Da es keinen Versammlungsort gab, mussten sich die Gläubigen in Privatwohnungen versammeln.

„Ein großes Werk ist denen anvertraut, die die Wahrheit in Europa verkündigen ... Russland [ist] die Heimat von Abermillionen, deren Seelen in der Sicht Gottes so wertvoll sind wie die unseren und die noch nichts von den besonderen Wahrheiten für diese Zeit wissen.“ – *Evangelisation*, S. 376.

Im Jahr 2001 wurde ein Prediger mit seiner Familie gesandt, um in dieser Region zu wirken. Im darauffolgenden Jahr kauften die Gläubigen ein Stück Land in Moskau, auf dem sich ein unvollendetes Gebäude befand. Sie stellten das Gebäude im selben Jahr fertig und weihten es als Gebetshaus ein. Als sich das Werk weiter entwickelte, wurde dies zur Zentrale der Russischen Vereinigung. Von hier aus wurde das Werk nach Zentralasien, Weißrussland und Lettland getragen.

Das Werk hat sich in dieser Region weiterentwickelt, da viele Besucher, Ungläubige und Stellvertreter anderer Glaubensgemeinschaften unsere Versammlungen besuchen, und es gibt in der Gemeinde nicht ausreichende Sitzplätze für alle. Aus diesem Grund haben wir beschlossen, das Gebäude zu erweitern.

Derzeit bauen wir ein größeres Gemeindehaus auf demselben Grundstück, aber unsere Mittel reichen nicht aus, um dieses Projekt fertigzustellen. Wir benötigen eure Gebete und eure finanzielle Unterstützung. Durch eure Beteiligung werden viele Menschen diese Gemeinde besuchen können. Zusammen mit euch möchten wir die Erfüllung der Verheißungen Gottes erleben, der jede Gabe segnet und jedes Gebet hört. Wir sind euch für eure Hilfe und Unterstützung dankbar!

Eure Geschwister in Moskau

Der Schöpfer und seine Schöpfung

„Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.“ (1. Mose 1, 26.)

„Nachdem die Erde mit ihrem Überfluss an Pflanzen und Tieren ins Leben gerufen worden war, schuf Gott als Krone seines Werkes den Menschen, für den die schöne Erde bereitet worden war.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 20.

Zum Lesen empfohlen: **Patriarchen und Propheten, S. 9-27.**

Sonntag

26. März

1. DIE FREUDE DER SCHÖPFUNG

a. Wie beschreibt die Bibel alles, was Gott schuf? 1. Mose 1, 31.

„Als die Erde aus der Hand des Schöpfers hervorging, war sie überaus schön. Ihre Oberfläche war reich an Abwechslung. Da gab es Berge ... mit stattlichen Flüssen und lieblichen Seen... Anmutige Sträucher und liebliche Blumen grüßten das Auge, wohin es blickte... Das gesamte Landschaftsbild übertraf an Schönheit die wundervollsten Anlagen stolzer Paläste. Die Engel betrachteten es mit Entzücken und hatten ihre Freude an den Wunderwerken Gottes.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 20.

b. Was sollte uns dazu veranlassen, Gott zu loben und zu preisen? Psalm 139, 14.

„Der wirkliche Beweis für das Dasein eines lebendigen Gottes liegt nicht nur in der Theorie; er liegt vielmehr in der Überzeugung, welche Gott in unsere Herzen geschrieben und durch sein Wort erleuchtet und erklärt hat. Er liegt in der lebendigen Kraft seiner geschaffenen Werke, wie das vom heiligen Geist erleuchtete Auge es sieht.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 325. 326.

2. DER ZWECK UNSERER WELT

- a. Was sagt die Heilige Schrift vom Ursprung aller geschaffenen Dinge?
1. Mose 2, 4; Kolosser 1, 16.

„Der Herr des Weltalls stand bei seinem Liebeswerk nicht allein. Er hatte einen Mitarbeiter [engl.: einen Gefährten], der seine Absichten und seine Freude am Glück seiner Geschöpfe teilen konnte. ... Durch seinen Sohn wirkte der Vater bei der Erschaffung aller himmlischen Wesen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 10.

„Gott sprach, und seine Worte brachten seine Werke in der natürlichen Welt hervor. Gottes Schöpfung ist nur ein reicher Vorrat an Mitteln, welche von ihm bereitgehalten werden, um sie sogleich nach seinem Belieben zu verwenden.“ – *Lift Him Up*, S. 66.

- b. Zu welchem Zweck schuf Gott die Welt? Jesaja 45, 18; Offenbarung 4, 11.

„Gott schuf die Erde, damit sie der Wohnplatz heiliger und glücklicher Wesen ist. Diese Absicht wird erfüllt sein, wenn die Erde erneuert durch die Macht Gottes und befreit von Sünde und Leid zum ewigen Heim der Erlösten wird.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 374.

- c. Wie wurden Adam und Eva geschaffen, und welchen Plan hatte Gott für sie? 1. Mose 1, 26; Psalm 8, 6. 7.

„Da Adam und Eva zu ‚Gottes Bild und Ehre‘ (1. Korinther 11, 7) erschaffen waren, hatten sie Vorzüge mitbekommen, die ihrer hohen Bestimmung durchaus entsprachen. Anmut und Ebenmaß sprachen aus ihrer Gestalt, Harmonie und Schönheit aus ihren Gesichtszügen; auf ihrem Antlitz, das in gesunder Farbe leuchtete, strahlten Freude und Hoffnung, so trugen sie dem Äußeren nach das Ebenbild ihres Schöpfers an sich. Und dieses Ebenbildliche offenbarte sich nicht nur in der körperlichen Beschaffenheit. Jede geistige und seelische Eigenschaft spiegelte die Herrlichkeit des Schöpfers wider. Mit hohem Verstandes und Geistesgaben ausgestattet, waren Adam und Eva ‚ein wenig niedriger gemacht als die Engel‘ (Hebräer 2, 7; Schlachter-Übersetzung), um nicht nur die Wunder des sichtbaren Alls, sondern auch sittliche Verantwortungen und Verpflichtungen zu erkennen.“ – *Erziehung*, S. 17.

3. JAHWE, DER WAHRE UND LEBENDIGE GOTT

- a. Wie unterscheidet sich der Herr, der wahre Gott, von anderen Göttern?
Jeremia 10, 11. 12.

„Auf jedem Blatt im Walde, auf jedem Stein im Gebirge, im leuchtenden Stern, auf der Erde, in der Luft und am blauen Himmelszelt stand Gottes Name geschrieben. Die Ordnung und Harmonie der Schöpfung erzählte ihnen von unendlicher Weisheit und Macht.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 27.

- b. Warum steht Gott all unser Gehorsam und unsere Ehrerbietung mehr als allem anderen zu? Jesaja 42, 5; 45, 5; Psalm 139, 13. 15. 16.

„Jahwe, der Ewige, aus sich Seiende, Ungeschaffene, der Schöpfer und Erhalter aller Dinge, hat allein das Recht zu höchster Verehrung und Anbetung. Der Mensch darf keinem andern Wesen den ersten Platz in seinen Gefühlen oder seinem Handeln einräumen. Was auch immer wir schätzen mögen, sobald es unsere Liebe zu Gott mindert oder den ihm gebührenden Dienst beeinträchtigt, machen wir uns einen Gott daraus.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 279. 280.

- c. Was können wir von der Einstellung der Engel Gott gegenüber lernen?
Jesaja 6, 1-3; Psalm 96, 8. 4.

„Demut und Ehrfurcht sollte die Haltung aller ausdrücken, die in die Gegenwart Gottes kommen. Im Namen Jesu dürfen wir das voller Vertrauen tun, aber niemand darf sich ihm mit dreister Überheblichkeit nahen, als stünden wir mit ihm auf gleicher Stufe. Es gibt Menschen, die den allmächtigen, heiligen Gott, der in einem unzugänglichen Licht wohnt, in einer Art anreden, als sprächen sie mit ihresgleichen oder gar mit einem Untergeordneten. Manche verhalten sich in seinem Hause, wie sie das im Empfangszimmer eines irdischen Herrschers nie wagen würden. Solche Leute sollten sich darauf besinnen, dass sie im Blickfeld dessen sind, den Seraphim anbeten und vor dem Engel ihr Antlitz verhüllen. Gott gebührt alle Ehre. Wer seine Gegenwart wirklich verspürt, wird sich in Demut vor ihm beugen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 228.

„Jeder wahre Nachfolger Jesu wird Gott uneingeschränkte Liebe zeigen. ... Wir sind seine Geschöpfe, das Werk seiner Hände, und ihm steht Anbetung, Ehre und Liebe zu.“ – *The Signs of the Times*, 4. März 1897.

4. GOTT, DER LEBEN SCHENKT

- a. Wie schenkte Gott dem ersten Menschen Leben? 1. Mose 2, 7. Wie wird Gott aufgrund der Tatsache beschrieben, dass er Leben schenken kann? Psalm 36, 10.

„Als Gott den Menschen nach seinem Bilde gemacht hatte, war die menschliche Gestalt vollkommen in ihrer ganzen Zusammensetzung, aber sie war ohne Leben. Dann blies ein persönlicher, infolge seines Wesens bestehender Gott den Odem des Lebens in jene Form, und der Mensch wurde ein lebendiges, mit Vernunft begabtes Wesen. Alle Teile des menschlichen Organismus wurden in Tätigkeit gesetzt.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 421.

„Das schlagende Herz, der klopfende Puls, jeder Nerv und jeder Muskel in dem menschlichen Organismus wird durch die Macht eines stets gegenwärtigen Gottes in Ordnung und Tätigkeit gehalten.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 423.

- b. Was glaubte Abraham in Bezug auf Gottes Fähigkeit, das Leben wiederherzustellen? Hebräer 11, 19.

„Als [Vater und Sohn] den von Gott bestimmten Platz erreicht hatten, baute Abraham einen Altar und legte das Holz in gewohnter Ordnung darauf. Als alles bereit war, machte er Isaak mit dem göttlichen Befehl bekannt, ihn als Brandopfer zu opfern. Er wiederholte ihm die mehrmals von Gott gemachten Verheißungen, dass er durch Isaak ein großes Volk werden solle. Gott würde seine Verheißung erfüllen und könne ihn vom Tode auferwecken, auch wenn er seinem Gebot gehorche und ihn töte.“ – *Die Geschichte der Erlösung*, S. 77. 78.

- c. Wie wird sich diese Macht in der Zukunft zeigen? Römer 8, 11; 1. Korinther 15, 51-54.

„Die Erde erbebt heftig, als die Stimme des Sohnes Gottes die schlafenden Heiligen hervorrief. Sie folgten dem Rufe und kamen hervor, angetan mit herrlicher Unsterblichkeit: ... Dann erhoben die lebenden und die auferweckten Heiligen ihre Stimmen in langen, weit hallenden Siegesrufen. Jene Körper, die mit den Zeichen der Krankheit und des Todes ins Grab gesunken waren, kamen hervor in unsterblicher Gesundheit und Kraft. Die lebenden Heiligen werden in einem Augenblick verwandelt und mit den Auferstandenen hingerückt dem Herrn entgegen in der Luft.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 280. 281.

5. ALS TEIL DER FAMILIE GOTTES GESCHAFFEN

- a. Wie wird Adams Verhältnis zu Gott beschrieben? 1. Mose 1, 27; Lukas 3, 38. Welche Natur hatte er vor dem Sündenfall?

„Der Mensch sollte nach seiner äußeren Erscheinung und seinem Charakter das Bild Gottes an sich tragen. Christus allein ist ‚das Ebenbild seines [Gottes] Wesens‘ (Hebräer 1, 3), der Mensch aber wurde immerhin nach dem Bilde Gottes geschaffen. Sein Wesen war in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes. Er vermochte göttliche Gedanken zu erfassen. Seine Empfindungen waren rein. Seine Triebe und Neigungen wurden von der Vernunft beherrscht. Er war heilig und glücklich als das Abbild Gottes, das dessen Willen völligen Gehorsam leistete.

Als der Mensch aus der Hand seines Schöpfers hervorging, war er von hoher Gestalt und vollendetem Ebenmaß. Sein Gesicht hatte frische, gesunde Farbe und strahlte vor Lebensfreude. Eva war nur wenig kleiner und ebenfalls eine edle Erscheinung von besonderer Schönheit.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 45.

- b. Welche Freiheit gibt Gott jeder Seele? Römer 14, 12. 5 (letzter Teil).

„Die Grundlage der Herrschaft Gottes ist das Gesetz der Liebe. Das Glück aller vernunftbegabten Wesen hängt von ihrer vollständigen Übereinstimmung mit diesen erhabenen Grundsätzen der Gerechtigkeit ab. Gott wünscht von allen seinen Geschöpfen Dienst aus Liebe, der aus der Würdigung des göttlichen Charakters kommt. Er hat keinen Gefallen an erzwungenem Gehorsam. Jeder hat die persönliche Freiheit, ihm aus freiem Willen zu dienen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 10.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie wirkt sich ein tieferes Verständnis von Gott auf unsere Beziehung zu ihm aus?
2. Was war Gottes Ziel bei der Schöpfung?
3. Wie wird Gehorsam gegenüber Gott und seinem Willen uns helfen, ihn zu ehren?
4. Wie hängt selbst unsere bloße Existenz von Jahwe ab?
5. Warum hat Gott uns in unserem Verhältnis zu ihm die freie Wahl gegeben?

Jesus Christus – unser Vorbild

„Ein Beispiel habe ich euch gegeben, dass ihr tut, wie ich euch getan habe.“ (Johannes 13, 15.)

„Liebe zu Gott, Eifer für Gottes Ehre und Liebe zu der gefallenen Menschheit brachten Jesus auf die Erde, um zu leiden und zu sterben. Das war die treibende Kraft seines Lebens. Uns bittet er, ebenfalls nach diesem Grundsatz zu handeln.“
– *Das Leben Jesu*, S. 321.

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, S. 54-57. 421-426.

Sonntag

2. April

1. JESUS ALS MENSCH

a. Welche Eigenschaften offenbarte Jesus, als er auf dieser Erde weilte? Philipper 2, 8; Lukas 22, 42.

„Zartfühlend, mitleidvoll, freundlich, immer auf das Wohl anderer bedacht, stellte er den Charakter Gottes dar und war ständig tätig im Dienste für Gott und an den Menschen. ... Wie Jesus in menschlicher Natur war, so sollen nach Gottes Wunsch und Willen auch seine Nachfolger sein. In seiner Kraft sollen wir ein ebensolches Leben der Reinheit und des Edelmut führen wie der Heiland.“
– *Sons and Daughters of God*, S. 21.

b. Was war das Hauptinteresse des Lebens Jesu auf dieser Erde? Johannes 17, 4; 4, 34; Psalm 40, 9.

„[Jesus] ertrug jede Versuchung, der auch wir ausgesetzt sind, und er benutzte zu seinen Gunsten keine Kraft, die nicht auch uns uneingeschränkt angeboten wird. Als Mensch trat er der Versuchung entgegen und überwand sie mit der Kraft, die ihm von Gott verliehen wurde. Er sagt: ‚Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen.‘ (Psalm 40, 9.) Als er von Ort zu Ort zog, Gutes tat und die vom Satan Gepeinigten heilte, da öffnete er den Menschen das Verständnis für das Gesetz Gottes und für die Art seines Dienstes. Sein Leben bezeugt, dass es auch uns möglich ist, dem Gesetz Gottes zu gehorchen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 14.

2. GOTT AN ERSTE STELLE SETZEN

a. Was sollten wir zur höchsten Priorität in unserem Leben machen? Matthäus 6, 33; 1. Thessalonicher 2, 11. 12.

„Das Joch ist das Gesetz Gottes. Es verpflichtet uns zum Dienst. Das erhabene Gesetz der Liebe, das im Paradies offenbart, auf Sinai verkündet und im Neuen Bund ins Herz geschrieben wurde, bindet den menschlichen Arbeiter an den Willen Gottes. ... ‚Ich bin vom Himmel gekommen, nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen des, der mich gesandt hat.‘ (Johannes 6, 38.) ... [Christus] bittet sie, zuerst nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit zu trachten, und verheißt ihnen, dass ihnen dann alle lebensnotwendigen Dinge zufallen werden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 320. 321.

b. Was ist nötig, um Gott voll und ganz zu folgen? Jeremia 29, 13; Lukas 14, 33; Galater 2, 20.

„Wir müssen Gott von ganzem Herzen suchen ... und ernsthaft und voller Seelenhunger nach ihm rufen. Ringt mit den himmlischen Mächten, bis ihr den Sieg erhaltet. Begebt euch ganz in die Hand Gottes, mit Seele, Körper und Geist, und entscheidet euch dafür, seine liebevollen, hingebungsbereiten Stellvertreter zu sein, die von seinem Willen geleitet und durch seinen Geist beeinflusst werden.“ – *Our High Calling*, S. 131.

c. Welche positive Folge wird es haben, wenn wir einen tiefen Bund mit Gott eingehen und uns ihm völlig weihen? Jesaja 26, 3; Matthäus 5, 16.

„Alle, die Christus beim Wort nehmen und ihm ihre Herzen übergeben, dass er sie bewahre, und ihr Leben, dass er es ordne, werden Ruhe und Frieden finden. Nichts auf der Welt kann sie betrüben, wenn Jesus sie durch seine Gegenwart glücklich macht. Völlige Hingabe verbürgt völligen Frieden. ... Unser Leben mag einem unentwirrbaren Knäuel ähneln; wenn wir uns aber dem erfahrenen Meister aller Meister anvertrauen, wird er es zu seiner Verherrlichung in ein beispielhaftes Leben und zu einem vorbildlichen Charakter umformen.“
– *Das Leben Jesu*, S. 323.

3. EIN LEBEN DES LIEBEVOLLEN DIENSTES

- a. Was sind die zwei Grundlagen des Christentums? Matthäus 22, 36-40. Wie sollen wir unsere Liebe für unseren Nächsten ausdrücken? Lukas 10, 29-37.

„In dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter veranschaulicht Christus das Wesen wahrer Religion und zeigt, dass diese nicht darin besteht, Lehrsätze und Glaubensbekenntnisse von sich zu geben oder religiöse Zeremonien zu erfüllen, sondern Werke der Liebe zu tun, nach dem Wohl des Nächsten zu streben und in wahrer Güte zu handeln. ...

Der Gehorsam gegen das ganze Gesetz bestimme das Schicksal des Menschen. Völlige Liebe zu Gott und selbstlose Nächstenliebe seien die unerlässlichen Voraussetzungen für ein christliches Leben.“ – *Das Leben Jesu*, S. 492. 493.

- b. Was sollte unsere Grundlage für ein Leben des Dienstes auf dieser Welt sein? 1. Johannes 4, 11. 12; 3, 16-18.

„Die Beweggründe eines wahren gründlichen Christen entspringen seiner tiefen herzlichen Liebe für seinen Meister. Aus den Wurzeln seiner innigen Liebe zu Christo erwächst ein selbstloses Interesse für seine Brüder. Die Liebe ... erleuchtet das Angesicht und mildert die Stimme; sie veredelt und erhebt das ganze Wesen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 498. 499.

- c. Was war Christi Lebensaufgabe? Lukas 19, 10.

„Von frühester Kindheit an aber behielt er das eine Ziel im Auge: andern zum Segen zu leben!“ – *Das Leben Jesu*, S. 53.

„Jedes Leid, das Jesus sah, versuchte er zu lindern. Er konnte zwar nur wenig Geld spenden, dafür verzichtete er häufig auf Nahrung, um denen zu helfen, die bedürftiger zu sein schienen als er. ... Er verfügte über ein Taktgefühl wie niemand von ihnen, ja, keiner trug danach Verlangen. Wenn sie arme und niedergedrückte Menschen barsch angefahren hatten, dann suchte Jesus gerade sie mit ermutigenden Worten wieder aufzurichten. Wer in Not war, den erquickte er mit einem Trunk kühlen Wassers und gab wie selbstverständlich für ihn die eigene Mahlzeit hin. Wenn er Leid linderte, dann passten die Wahrheiten, die er verkündete, genau zu seinen Liebestaten und prägten sich so dem Gedächtnis fest ein.“ – *Das Leben Jesu*, S. 70. 71.

4. SICH UM GEISTLICHE BEDÜRFNISSE ANDERER KÜMMERN

- a. Welche Charaktereigenschaft benötigen wir, um anderen zu dienen, wie Jesus es tat? Philipper 2, 5-8; Lukas 22, 26; Matthäus 23, 11. 12.

„Christus gab in seinem Leben ein vollkommenes Beispiel selbstlosen Dienens, das seinen Ursprung in Gott hat. Gott lebt nicht für sich selbst. In der Erschaffung der Welt und in der Erhaltung aller Dinge dient er beständig den Menschen. ‚Er lässt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.‘ (Matthäus 5, 45.) Dieses Vorbild des Dienens übertrug der Vater auf den Sohn. Jesus stand an der Spitze der Menschheit, die er durch sein Beispiel lehren sollte, was es heißt, zu dienen. Sein ganzes Leben stand unter dem Gesetz des Dienstes; er diente allen, und er half allen. So lebte er in vollkommener Übereinstimmung mit dem Willen Gottes und zeigte durch sein Beispiel, wie wir das Gesetz Gottes erfüllen können.“ – *Das Leben Jesu*, S. 648.

- b. Welche Gruppe von Menschen ermutigte Jesus vor allem, zu ihm zu kommen und um Hilfe zu bitten? Markus 10, 13-16.

„Jesus sah in den Kindern, die zu ihm gebracht wurden, Erben seiner Gnade und Untertanen seines Reiches. ... Er beugte sich zu ihnen herab und verschmähte es nicht, ihre kindlichen Fragen zu beantworten und sie so zu belehren, wie es ihrem kindlichen Verständnis entsprach. Er legte in ihre empfangsfreudigen Herzen Samenkörner der Wahrheit, die später aufgehen und Frucht zum ewigen Leben bringen würden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 507.

- c. Mit wem sollen wir nach Jesus Willen sonst noch arbeiten? Lukas 5, 32.

„Der Heiland kam, um unserer Welt die Botschaft der Hoffnung und des Heils zu bringen und den Vater darzustellen. Er lebte nicht für sich selbst und achtete nicht auf seine Bequemlichkeit und sein Vergnügen; er gab der Versuchung nicht nach und erniedrigte sich, um sündige Menschen zu erlösen und sie ewig in Wohnungen leben zu lassen, die er für sie bereiten würde. Seine Mission war es, Seelen zu unterweisen, die sonst in ihren Sünden umkommen würden.

Dieses Werk Christi wurde jedem aufgetragen, den er erkaufte hat.“ – *Lift Him Up*, S. 208

5. GOTT WIRKT DURCH UNS

a. Was war die Quelle der Kraft Jesu? Johannes 14, 10.

„Wohnt Christus erst in unsern Herzen, dann wird er auch in uns wirken, beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen“ (Philipp 2, 13). Wir werden wirken, wie er gewirkt hat; wir werden dabei den gleichen Geist offenbaren wie er. Wenn wir ihn so lieben und in ihm bleiben, dann werden wir ,wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus‘ (Epheser 4, 15).“ – *Der Weg zu Christus*, S. 55.

b. Wie können auch wir diese Erfahrung machen, und was wird die Folge davon sein? Johannes 15, 7.

„Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt und es wird euch widerfahren.“ (Johannes 15, 7.) Wenn ihr betet, dann beruft euch auf diese Verheißung. Es ist unser Vorrecht, mit einer geheiligten Zuversicht zu ihm zu kommen. Wenn wir ihn ernstlich bitten, dass er sein Licht auf uns scheinen lässt, wird er uns erhören und antworten. Aber wir müssen unseren Gebeten entsprechend leben. Sie sind nutzlos, wenn wir entgegengesetzt handeln.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 312.

„Schaffe dir Gewissheit, dass Christus in dir wohnt, dass dein Herz zerbrochen, unterwürfig und demütig ist. Gott wird nur die Demütigen und Zerschlagenen annehmen. Der Himmel ist lebenslanges, ausdauerndes Bemühen wert; ja, er ist alles wert. Gott wird dir in deinen Anstrengungen helfen, wenn du in ihm den Kampf führst.“ – *Zeugnisse, Band 4*, S. 284.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie stellte Jesus den Charakter Gottes dar, während er hier auf dieser Erde weilte?
2. Wie können wir den Frieden und die Ruhe finden, die nur Gott geben kann?
3. Wozu wird die Liebe zu Gott führen, und wie wird sie sich offenbaren?
4. Was sah Jesus in den Kindern, die zu ihm gebracht wurden, und wie diente er ihnen?
5. Was bedeutet es, „unseren Gebeten entsprechend zu leben“?

Der Heilige Geist – unser göttlicher Führer

„Und deine Ohren werden hören hinter dir her das Wort sagen also: dies ist der Weg; den gehet, sonst weder zur Rechten noch zur Linken!“ (Jesaja 30, 21.)

„Die Gottheit wurde von Mitleid mit der Menschheit ergriffen, und der Vater, der Sohn und der Heilige Geist schickten sich an, den Plan der Erlösung durchzuführen.“ – *God's Amazing Grace*, S. 190.

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 49-57.

1. DIE DRITTE PERSON DER GOTTHEIT

a. Woher wissen wir, dass der Heilige Geist eine Persönlichkeit besitzt? 1. Korinther 2, 11; Römer 8, 16. 26.

„Der Heilige Geist ist eine Persönlichkeit, sonst könnte er nicht unserem Geist und durch unseren Geist bezeugen, dass wir Gottes Kinder sind. Er muss auch eine göttliche Person sein, sonst könnte er nicht die Geheimnisse ergründen, die in Gottes Gedanken verborgen sind.“ – *Evangelisation*, S. 559.

„Wir müssen uns vergegenwärtigen, dass der Heilige Geist, der so wahr eine Person ist, wie Gott eine Person ist, über dieses Gelände geht. [Aus einer Rede an die Schüler der Avondale-Schule.]“ – *Evangelisation*, S. 559.

b. In welchen drei Namen sollte jemand getauft werden, und warum? Matthäus 28, 19.

„In dem himmlischen Trio sind drei lebende Personen. Im Namen dieser drei großen Mächte, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, werden jene getauft, die Christus im lebendigen Glauben annehmen. Diese Mächte werden den gehorsamen Kindern Gottes auch in ihrem Bemühen helfen, ein neues Leben in Christus zu führen.“ – *Evangelisation*, S. 558.

2. EIN HIMMLISCHER LEHRER

- a. Wie wird der Heilige Geist in der Heiligen Schrift auch genannt, und welches Werk verrichtet er für uns? Johannes 14, 16. 26.

„Der Tröster wird der ‚Geist der Wahrheit‘ genannt; es ist seine Aufgabe, die Wahrheit zu bestimmen und festzuhalten. Er wohnt zuerst im Herzen als Geist der Wahrheit und wird dadurch zum Tröster; denn nur in der Wahrheit liegen Trost und Frieden. Die Falschheit kennt keinen wahren Frieden oder Trost. Satan gewinnt durch falsche Lehren und Überlieferungen die Gewalt über den Verstand, und indem er die Menschen in den Irrtum verführt, entstellt er ihr ursprüngliches Wesen. Der Heilige Geist aber spricht durch die Heilige Schrift zum Herzen des Menschen und prägt ihm die Wahrheit ein. Dadurch legt er den Irrtum bloß und vertreibt ihn aus der Seele. Durch den Geist der Wahrheit, der sich uns durch Gottes Wort mitteilt, macht sich der Herr sein auserwähltes Volk untertan.“ – *Das Leben Jesu*, S. 669. 670.

- b. Wie soll uns der Heilige Geist auch führen? Johannes 16, 13.

„Wenn Menschen willig sind, sich formen zu lassen, wird es zu einer Heiligung ihres ganzen Wesens kommen. Was der Heilige Geist von Gott empfängt, wird er ihnen einprägen. Durch seine Macht wird der Lebensweg so klar, dass niemand zu irren braucht.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 54.

„Wie ernstlich sollten wir deshalb darum bitten, dass er, der da ‚erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit‘, dessen Amt darin besteht, Gottes Volk an alles zu erinnern und es in alle Wahrheit zu leiten, bei uns sein möchte, während wir sein heiliges Wort studieren.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 92.

- c. Nenne eine Weise, auf die der Heilige Geist uns die Wahrheit einprägt. Lukas 24, 32.

„Der verheißene Heilige Geist, den [Jesus] senden würde, nachdem er zum Vater aufgestiegen war, sucht beständig die Aufmerksamkeit der Menschen auf das große Opfer zu lenken, das am Kreuz zu Golgatha gebracht wurde, der Welt die Liebe Gottes zu offenbaren und dem überführten Sünder die Kostbarkeiten der Heiligen Schrift zu eröffnen.“ – *Reflecting Christ*, S. 132.

3. EINE ERNEUERENDE KRAFT

- a. Beschreibe das Wirken des Heiligen Geistes. Johannes 3, 8.

„Obwohl wir den Geist Gottes nicht sehen können, wissen wir, dass Menschen, die tot waren in Übertretungen und Sünden, unter seiner Leitung überführt und bekehrt wurden. Die Sorglosen und Launenhaften werden ernst. Die Hartherzigen bereuen ihre Sünden, und die Ungläubigen glauben. Die Spieler, die Trunkenbolde, die Zügellosen werden zuverlässig, nüchtern und rein. Die Widerspenstigen und Eigensinnigen werden freundlich und christusähnlich. Wenn wir diese Änderungen im Charakter sehen, können wir überzeugt sein, dass die bekehrende Macht Gottes den ganzen Menschen umgewandelt hat. Wir sahen nicht den Heiligen Geist, aber wir sahen den Beweis seines Wirkens an dem veränderten Charakter derjenigen, die hartherzige und verstockte Sünder waren. Wie der Wind durch seine Kraft die stattlichen Bäume bewegt und sie zu Fall bringt, so kann der Heilige Geist am menschlichen Herzen wirken, und kein in seiner Macht begrenzter Mensch kann das Wirken Gottes einschränken.“ – *Evangelisation*, S. 271.

- b. Wie wird der Heilige Geist das Herz prägen? Johannes 16, 8.

„Nur wenn durch den Geist die Wahrheit ins Herz dringt, wird sie das Gewissen erwecken und den Wandel verändern. Gottes Diener mag imstande sein, das Wort Gottes dem Wortlaute nach vorzuführen; er mag mit allen seinen Geboten und Verheißungen vertraut sein, und dennoch wird sein Ausstreuen des Evangeliumssamens keinen Erfolg zeitigen, es sei denn, dass dieser Same durch den Tau vom Himmel belebt wird. Ohne das Mitwirken des Geistes Gottes können weder Erziehung noch irgendwelche Vorzüge, so groß sie auch sein mögen, auch nur einen Lichtweg schaffen.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 253.

„Wer, außer dem heiligen Geist stellt dem menschlichen Geist den moralischen Grundsatz der Gerechtigkeit dar, überzeugt ihn von seiner Sünde und bringt göttliche Traurigkeit hervor, die zur Seligkeit eine Reue wirkt, die niemand gereut, und bewirkt einen lebendigen Glauben an den, der allein uns von Sünde retten kann?“ – *Reflecting Christ*, S. 132.

„Welchen Nutzen hätten wir davon, dass der eingeborene Sohn Gottes sich erniedrigte, die Versuchungen des listigen Feindes ertrug und als Gerechter für die Ungerechten starb, wenn der Heilige Geist nicht als eine beständig wirkende, neu belebende Kraft gegeben worden wäre, um das für uns wirksam zu machen, was der Welterlöser erwirkt hat?“ – *Selected Messages*, bk. 3, S. 137.

4. DAS WERK DES GEISTES IM HERZEN

a. Wie drängt uns der Heilige Geist, das Rechte zu tun? Jesaja 30, 21.

„Wer Gottes Willen tut, wer den Weg wandelt, den Gott vorgeschrieben hat, kann weder straucheln noch fallen. Das Licht des Heiligen Geistes vermittelt ihm eine klare Vorstellung seiner Aufgaben und leitet ihn sicher bis zur Vollendung seines Werkes.“ – *Das Leben Jesu*, S. 519.

„Diejenigen, die Christus treu sein wollen, werden auf seine Stimme hören, die sagt: ‚Dies ist der Weg; den gehet.‘ (Jesaja 30, 21.) Sie werden sich dazu entschließen, den Weg der Gerechtigkeit einzuschlagen, obwohl er schwieriger und schmerzvoller ist als ihr eigener Weg.“ – *That I May Know Him*, S. 251.

b. Wie hilft uns der Heilige Geist in unserer Schwachheit? Römer 8, 26.

„Christus, unser Mittler, und der Heilige Geist treten ständig für den Menschen ein, doch verwendet sich der Geist nicht für uns wie Christus, der sein Blut geltend macht, das vom Anfang der Welt vergossen ist; der Geist wirkt an unseren Herzen, entlockt Gebete und Reue, Lob und Dank. Die aus unserem Munde strömende Dankbarkeit ist eine Folge davon, dass der Heilige Geist die Saiten der Seele in heiligen Erinnerungen anschlägt und die Musik des Herzens erweckt.“ – *Bibelkommentar*, S. 379. 380.

c. Welche Rolle spielt der Heilige Geist bei unserer Bekehrung? Hesekiel 36, 25-27.

„Es ist möglich, dass Menschen Glieder der Gemeinde sind und ihre Pflichten Jahr um Jahr treu erfüllen, im Herzen aber unbekehrt sind. ... Aber wenn die Wahrheit durch das Herz als Wahrheit empfangen wird, hat sie das Gewissen durchzogen und die Seele mit ihrem reinen Wesen gefangen genommen. Sie wird durch den Heiligen Geist ins Herz gelegt, welcher ihre Schönheit dem Verstand offenbart, damit ihre umwandelnde Kraft im Charakter sichtbar wird.“ – *Reflecting Christ*, S. 217.

5. KEINE VERDAMMUNG

a. Was steht von unserem Stand mit Gott geschrieben, wenn wir von seinem Geist geleitet werden? Römer 8, 1.

„Hinfort seid ihr nicht euer eigen, sondern mit einem kostbaren Preise erkauft. ‚Wisset, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid ..., sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.‘ (1. Petrus 1, 18. 19.) Mit der einfachen Tatsache, dass wir an Gott glauben, beginnt durch die Kraft des Heiligen Geistes in unserm Herzen ein neues Leben. Wir sind als Kinder in die Hausgenossenschaft Gottes geboren, und der Ewigtreue liebt uns, wie er seinen Sohn liebt.

Wenn ihr euch nun dem Herrn Jesus geweiht habt, tretet nicht zurück, trennt euch nicht von ihm, sondern bekennt es Tag für Tag: ‚Ich gehöre Christus an, ich habe mich ihm ganz ergeben.‘ Bittet ihn, euch seinen Geist zu senden und euch in seiner Gnade zu erhalten. Wie ihr nun durch die völlige Hingabe und den Glauben an Gott seine Kinder geworden seid, so muss auch euer ganzes Leben in dem seinigen aufgehen. Paulus sagt: ‚Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christus Jesus, so wandelt in ihm.‘ (Kolosser 2, 6.)“ – *Der Weg zu Christus*, S. 36. 37.

b. Wie eng wird dann unsere Beziehung zu Jesus sein? Matthäus 10, 20.

„Arbeitet Christus an euren Herzen, dann werdet ihr den gleichen Geist offenbaren und die gleichen Werke tun: Werke der Gerechtigkeit und des Gehorsams. ...

Unsere einzige Hoffnung ist die uns von Christus zugemessene Gerechtigkeit; diese schafft sein Geist, indem er in und durch uns wirkt.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 45.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welche Verbindung hat der Heilige Geist mit dem Vater und dem Sohn?
2. Wie wirkt der Heilige Geist, um dem Verstand die Wahrheit einzuprägen?
3. Woran erkennen wir, dass der Heilige Geist im Leben eines Menschen wirksam ist?
4. Wie setzt sich der Heilige Geist für uns ein?
5. Wozu werden wir jeden Tag veranlasst werden, wenn der Heilige Geist in unserem Herzen ein neues Leben hervorbringt?

Ein persönlicher Wandel mit Gott

„Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn traut!“ (Psalm 34, 9.)

„Gott wünscht, sein Bild in dir wiederherzustellen. Glaube daran, dass er dein Helfer ist, und fasse den Entschluss, ihn kennenzulernen. Wenn du ihm durch Bekenntnis und Buße näher kommst, wird er sich dir mit Gnade und Vergebung nähern.“ – *The Review and Herald*, 15. Februar 1912.

Zum Lesen empfohlen: Erziehung, S. 232-240.

Sonntag

16. April

1. EIN HERZENSWANDEL

a. Was für ein Herz haben wir von Natur aus, und was möchte Gott uns stattdessen geben? Jeremia 17, 9; Hesekiel 36, 26.

„Wenn Jesus von einem neuen Herzen spricht, meint er den Verstand, das Leben, den ganzen Menschen. Wer ein neues Herz bekommen hat, wendet sich von der Welt ab und klammert sich an Jesus. Ein neues Herz bedeutet einen neuen Sinn, neue Ziele und Beweggründe. Woran erkennt man ein neues Herz? An einem veränderten Leben! Täglich müssen wir der Selbstsucht und dem Stolz sterben.“ – *God's Amazing Grace*, S. 100.

b. Welche Erfahrung wünscht Gott uns, wenn wir das neue Herz empfangen? Hiob 22, 21; Jeremia 24, 7.

„Welchen Pfad auch immer wir bei unseren Forschungen mit der ernstesten Absicht verfolgen, zur Wahrheit zu gelangen – wir kommen mit dem unsichtbaren, mächtigen Geist in Berührung, der in allem und durch alles wirkt. Der menschliche Geist kommt in Verbindung mit dem göttlichen, das Endliche mit dem Unendlichen. Die Auswirkung solcher Gemeinschaft auf Leib, Seele und Geist ist nicht abzuschätzen.

In diesem Umgang mit Gott besteht die höchste Bildung.“ – *My Life Today*, S. 264.

Montag

17. April

2. AUF GOTT ALS UNSEREN VATER VERTRAUEN

a. Welche Beispiele für höchstes Vertrauen finden wir in der Heiligen Schrift? Lukas 23, 46; 1. Mose 22, 7-9

„Inmitten der schrecklichen Finsternis, scheinbar von Gott verlassen, hatte Jesus den Leidenskelch bis zur Neige geleert. In diesen furchtbaren Stunden hatte er sich auf die ihm vorher gegebene Zusicherung verlassen, dass ihn der Vater annehmen werde. Er kannte das Wesen seines Vaters, und er verstand auch dessen Gerechtigkeit, Erbarmen und große Liebe. In festem Glauben verließ er sich auf Gott, dem er stets freudig gehorcht hatte. Als er sein Leben nun demütig Gott anvertraute, wurde das Gefühl, der Vater habe ihn verlassen, langsam zurückgedrängt. Durch den Glauben wurde Christus Sieger.“ – *Das Leben Jesu*, S. 757.

b. Was gehört zum Vertrauen auf Gott? Sprüche 3, 5. 6.

„Verlasst ihr euch auf eurem Lebenswege auf euren eigenen Verstand, liebe Geschwister, so werdet ihr Kummer und Enttäuschung ernten. Vertraut ihr aber von ganzem Herzen auf den Herrn, so wird er eure Schritte in Weisheit leiten und eure Angelegenheiten für diese und für die zukünftige Welt sicher führen.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 451.

c. Auf wen vertrauen wir von Natur aus, und welchen Rat gibt Gott uns? Psalm 118, 8. 9; Sprüche 29, 25.

„Welche Stellung wir auch im Leben einnehmen mögen, was unser Beruf auch sein mag, wir müssen demütig genug sein einzusehen, dass wir Hilfe nötig haben. Wir müssen uns unbedingt auf die Lehren des Wortes Gottes verlassen, Gottes Fürsorge in allen Dingen anerkennen und unsere Seelen treulich im Gebet vor ihm ausschütten.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 451.

„Jeder Einzelne muss in ernstem Gebet danach trachten, das Wort Gottes für sich selbst zu erkennen und es dann auszuführen. ... Bring all deine Lasten – sowohl öffentliche als auch geheime – vor den Herrn und harre auf ihn. Dann wirst du eine persönliche Erfahrung haben und überzeugt sein von seiner Gegenwart und seiner Bereitschaft, dass er dein Gebet um Weisheit und Leitung erfüllen wird. Du wirst dann darauf vertrauen, dass der Herr bereit ist, sich in deinen Schwierigkeiten um dich zu kümmern.“ – *This Day With God*, S. 82.

3. ZEIT MIT DEM WORT VERBRINGEN

- a. Was möchte Gott uns in unserem persönlichen Bibelstudium erfahren lassen? Jeremia 15, 16; Psalm 34, 9.

„Wer sich vom Brot des Lebens nährt, dessen Fähigkeiten werden vom Geiste Gottes belebt.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 157.*

„Jeder Einzelne muss den Segen für seine eigene Seele in Anspruch nehmen, sonst wird sie nicht genährt werden. ... Wir wissen, dass wir nicht genährt werden, wenn wir einen reich gedeckten Tisch sehen, an dem andere essen. Wenn wir keine körperliche Nahrung zu uns nehmen, werden wir verhungern. Genauso werden wir unsere geistliche Stärke und Lebenskraft verlieren, wenn wir kein geistliches Brot zu uns nehmen. ...

Die sein Wort aufnehmen, es in sich Gestalt gewinnen lassen und es zu einem Teil jeder Tat und jeder Charaktereigenschaft machen, werden in der Kraft des Herrn immer stärker. Es verleiht der Seele unvergängliche Kraft, macht ihre Erfahrung vollkommen und bringt ihr Freuden, die niemals vergehen.“ – *The Faith I Live By, S. 22.*

- b. Was müssen wir zuerst tun, um anderen von Gottes wunderbaren Werken berichten zu können? Psalm 119, 27.

- c. Welche weitere Segnungen werden wir erfahren, wenn wir Zeit mit dem Studium des Wortes Gottes verbringen? Psalm 17, 4; 119, 11. 93; Römer 10, 17.

„Der Heilige Geist wendet sich gern an die Jugend, um ihr die Schätze und Schönheiten des Wortes Gottes aufzudecken: dann nehmen die Verheißungen des großen Lehrers die jungen Sinne ganz gefangen und beleben die Seelen mit geistlicher Kraft, die von Gott kommt. So wird das empfängliche Gemüt vertraut mit den göttlichen Dingen und findet einen Schutzwall gegen die Versuchungen.

Die Worte der Wahrheit werden an Gewicht zunehmen und eine Fülle und Bedeutung gewinnen, von der wir nie zu träumen wagten. Schönheit und Reichtum des Wortes bilden Geist und Charakter um, und das Licht der himmlischen Liebe erleuchtet von Gott her das Herz.“ – *Christi Gleichnisse, S. 89.*

„Das Herz, das von den kostbaren Wahrheiten des Wortes Gottes erfüllt ist, ist vor den Versuchungen Satans, unreinen Gedanken und unheiligen Taten geschützt.“ – *My Life Today, S. 28.*

4. MIT GOTT SPRECHEN

- a. Was sollten wir niemals vergessen, wenn wir Gott unsere Bitten vorbringen? Philipper 4, 6.

„Du sollst dich über all das Gute freuen, das dir der Herr, dein Gott gegeben hat.“ (5. Mose 26, 11.) Dankbarkeit und Lob für alle zeitlichen Segnungen und für den Trost, den Gott uns gibt, sollte auch zum Ausdruck gebracht werden. Gott möchte, dass jede Familie, die er für die ewigen Wohnungen vorbereitet, ihn für die Reichtümer Seiner Gnade preist.“ – *Wie führe ich mein Kind?, S. 92.*

„Wenn wir den Herrn stets vor Augen behalten und unsere Herzen in Dank und Lob zu ihm erheben, dann spüren wir alsbald im Glaubensleben eine fortwährende Frische; unsere Gebete werden die Form einer Unterhaltung mit Gott annehmen, als ob wir mit einem vertrauten Freund sprechen und er selbst wird uns seine Geheimnisse kundtun. Oft werden wir das köstliche, freudige Bewusstsein der Gegenwart Jesu haben.“ – *Christi Gleichnisse, S. 87.*

- b. Wie unterhielt sich Jesus mit seinem Vater, als er hier auf Erden war? Lukas 6, 12.

„Der Heiland war ein unermüdlicher Arbeiter. Er bemaß sein Wirken nicht nach Stunden. Seine Zeit, sein Herz und seine Kraft benutzte er, um zum Nutzen der Menschheit zu arbeiten. Ganze Tage widmete er der Arbeit, ganze Nächte dem Gebet, damit er gestählt sein möchte, dem verschlagenen Feind in seinem trügerischen Wirken zu begegnen, und gestärkt, die Menschheit aufzurichten und wiederherzustellen.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 47.*

- c. Wie oft sollten wir beten? Psalm 5, 4; 55, 18; 1. Thessalonicher 5, 17.

„Wollen wir einen Charakter entwickeln, den Gott annehmen kann, dann muss sich unser Glaubensleben durch einwandfreie Gewohnheiten auszeichnen. Tägliches Gebet ist für die Erlangung größer werdenden Glaubens und geistlichen Lebens ebenso wichtig wie das tägliche Brot für das Gedeihen des Körpers. Wir können unsere Gedanken nicht oft genug im Gebet zu Gott erheben. Und schweift der Geist ab, dann müssen wir ihn wieder zurückholen; durch andauerndes Üben werden wir uns schließlich besser sammeln können.“ – *Ruf an die Jugend, S. 83.*

5. WENN GOTT UNS HÖRT

- a. Unter welchen Voraussetzungen erhört Gott unser Gebet? Jesaja 57, 15; Matthäus 21, 22.

„Das Gebet ist das uns vom Himmel verordnete Mittel, das uns siegreich im Kampf mit der Sünde und erfolgreich in der Entwicklung eines christlichen Charakters sein lässt. Die göttlichen Kräfte, die als Antwort auf das Gläubige Gebet wirksam werden, vollbringen in der Seele des Beters all das, worum er bittet. Bitten dürfen wir um Vergebung der Sünden, um den Heiligen Geist, um christusähnliche Gesinnung um Weisheit und Kraft, sein Werk zu tun, ja um jede verheißene Gabe. Und wir haben die Zusage: ‚Ihr werdet's empfangen.‘ (Matthäus 21, 22.)“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 561.

„Bittet Gott, dass er für euch das tut, was ihr nicht selbst tun könnt. Erzählt Jesus alles. Legt ihm die Geheimnisse eures Herzens dar, denn sein Auge durchforscht den innersten Winkel der Seele, und er liest in euren Gedanken wie in einem offenen Buch. Habt ihr um etwas gebeten, das ihr nötig braucht, dann glaubt, dass ihr's erhaltet, und es wird euch gegeben.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 203.

- b. Wann nur hört Gott unsere Gebete nicht? Psalm 66, 18.

„Das hartnäckige Festhalten einer erkannten Sünde bringt die bezeugende Stimme des Geistes zum Schweigen und trennt die Seele von Gott. ... Der Herr wird nur diejenigen ehren, die ihn ehren.“ – *Ruf an die Jugend*, S. 82.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was bedeutet es, ein neues Herz zu besitzen?
2. Wie zeigte Jesus sein Vertrauen auf seinen Vater, selbst als er unter dem Gefühl litt, dass er die Gunst seines Vaters verloren hatte?
3. Was für eine christliche Erfahrung werden wir haben, wenn wir unseren Verstand mit dem Wort Gottes füllen?
4. Wie können unsere Gebete zu Gesprächen mit Gott werden?
5. Welche Dinge können wir Gott im Gebet anvertrauen, und wie wird sich das auf unsere Beziehung zu ihm auswirken?

Nach der goldenen Regel leben

„Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch.“ (Matthäus 7, 12.)

„Die Herzensbildung beruht auf dieser goldenen Regel, die am getreuesten Jesus in seinem Wesen und Leben abgebildet hat.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 111.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 2, S. 136-138.

1. DIE GOLDENE REGEL DEFINIEREN

- a. Was ist die „goldene Regel“? Matthäus 7, 12.

„Die Juden waren immer nur darauf bedacht, etwas zu empfangen. Sie machten sich viel Angst und Sorge um die Mehrung ihrer Macht, ihres Ansehens und des ihnen zu leistenden Dienstes. Christus aber lehrt, dass wir uns nicht um die Frage sorgen sollen, wieviel wir empfangen möchten, sondern wieviel wir geben können. Der Maßstab fremder Pflichten gegen uns ist mit dem Maß der von uns gegen die anderen erfüllten Pflicht gegeben.

Versetze dich in des anderen Lage. Vergegenwärtige dir sein Fühlen, seine Schwierigkeiten, seine Enttäuschungen, seine Freuden und seine Leiden. Denke, du stecktest in seiner Haut, und dann tu ihm danach, wie du wünschst, dass in gleicher Lage dir getan würde. Dies ist ein rechtes Gesetz der Redlichkeit.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 111.

- b. Was ist die Grundlage der goldenen Regel? Matthäus 22, 37-39.

„In deinem Leben sollst du zeigen, was es bedeutet, Gott von ganzem Herzen zu lieben und deinen Nächsten wie dich selbst. Wenn du mit dem Gott der Weisheit und Liebe verbunden bist, wirst du dieser Welt darstellen, dass du nicht für diese vergängliche Welt lebst, sondern für die ewige, die nicht vergehen wird.“ – *That I May Know Him*, S. 90.

2. SICH UM DIE WENIGER BEGÜNSTIGTEN SORGEN

- a. Wem schulden wir das Vorrecht, die Evangeliumsbotschaft durch Wort und Beispiel zu predigen? Römer 1, 14. 15.

„Jeder, den die mannigfaltige Gnade Gottes zum Haushalter gemacht hat, wird aufgerufen, den in Unwissenheit und Finsternis befindlichen Menschen von seinem Gut mitzuteilen; denn wäre er an ihrer Stelle, so würde er ja auch gern am Segen teilhaben. ... Von allem, was du um die Liebe Gottes weißt, ja von allem, was du an seinen reichen Gnadengütern mehr empfangen hast als der in tiefster Nacht und größtem Elend befindliche Mensch auf Erden, bist du diesem selben Menschen schuldig, etwas abzugeben.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 111. 112.

- b. Um wen sollen wir uns in diesem Leben noch besonders bemühen? Jakobus 1, 27; Hiob 29, 15. 16.

„Was du mehr als deine Mitmenschen besitzt, setzt dich im Maße deines Überschusses in Schuld bei ihnen, den weniger Begünstigten. Besitzen wir Reichtum, verfügen wir über mancherlei Bequemlichkeiten, dann liegt uns die feierliche Pflicht ob, für elende Kranke, Witwen und Waisen zu sorgen, würden wir doch bei Umkehrung der Verhältnisse genau das gleiche von ihnen erwarten.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 112.

„An unserer Liebe und unserem Dienst für seine bedürftigen Kinder prüfen wir die Echtheit unserer Liebe für ihn.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 209.

- c. Warum wurde Jesus von vielen Menschen nicht angenommen, als er auf dieser Erde lebte? Jesaja 53, 2. Was können wir von diesem biblischen Bericht lernen, wenn wir anderen helfen wollen?

„Anstatt nach einer bevorzugten Stellung für uns selbst zu trachten oder jemandem zu schmeicheln, der vielleicht hoch angesehen ist, sollten wir sehen, ob es nicht ein armes Kind gibt, das nicht begünstigt ist und dem keine besondere Zuneigung zuteil wird, und ihm unsere selbstlose Aufmerksamkeit schenken. Denjenigen, die besonders attraktiv sind, wird es nicht an Freunden mangeln. Andere aber, die nicht so hübsch aussehen, schüchtern sind und schwer neue Bekanntschaften machen, mögen dennoch besondere Charaktermerkmale besitzen und wurden auch durch das Blut Christi erkaufte.“ – *Our High Calling*, S. 259.

3. DIE GRUNDSÄTZE DES GESETZES ERFÜLLEN

- a. Wie lebte Jesus die Grundsätze des Gesetzes aus? Apostelgeschichte 10, 38.

„Wie sanft und lieblich erscheint uns doch der Heiland in seiner täglichen Lebensführung! Welche Güte umgab ihn! Seine Kinder werden desselben Geistes sein. Wem Christus innewohnt, den umgibt ein Hauch Gottes. Seine reinen weißen Kleider duften nach dem Garten des Herrn. Sein Antlitz strahlt das Licht des Ewigen wider und leuchtet auf dem Wege denen, die straucheln und müde geworden sind.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 111.

- b. Was benötigen wir, um Christus nachzufolgen und Gott und unsere Mitmenschen lieben zu können? Lukas 9, 23; Galater 2, 20.

„Vom Menschen wird gefordert, Gott über alles zu lieben, das heißt mit ganzer Kraft, samt Leib und Seele, sowie seinen Nächsten wie sich selbst. Das kann nicht ohne Selbstverleugnung geschehen. Selbstverleugnung bedeutet, sich zu beherrschen, wenn Leidenschaft die Oberhand gewinnen will; der Versuchung, zu tadeln und kritisierende Worte zu sprechen, zu widerstehen; Geduld mit einem begriffsstutzigen Kind zu haben, dessen Verhalten schlimm und schwer zu ertragen ist; auf dem Posten der Pflicht zu stehen, wenn andere versagen, Verantwortung zu übernehmen, wo und wann man kann, nicht um Applaus zu ernten, auch nicht aus Berechnung, sondern um des Meisters willen, der jedem seiner Nachfolger ein Werk aufgetragen hat, das er mit unwandelbarer Treue verrichten soll. Selbstverleugnung heißt, andern Gutes zu tun, wenn wir geneigt sind, uns selbst zu dienen und auf unser eigenes Wohlergehen zu achten. Es bedeutet, uns geduldig und freudig um das Wohl anderer zu sorgen, obwohl unsere Anstrengungen scheinbar nicht geschätzt werden.“ – *In Heavenly Places*, S. 223.

- c. Wie befähigt Jesus uns, seinem Beispiel zu folgen? Titus 2, 14.

„Unsere Annahme bei Gott ist nur durch seinen geliebten Sohn gesichert; gute Werke sind nur ein Ergebnis des Wirkens seiner sündenvergebenden Liebe. Gute Werke geben uns kein Ansehen, und wir haben nichts, das uns aufgrund unserer guten Werke erlaubte, Anteil an der Erlösung unserer Seelen zu beanspruchen. Erlösung ist Gottes freie Gabe an den Glaubenden, die einzig und allein um Christi willen vergeben wird.“ – *Bibelkommentar*, S. 302.

4. DIE UNLIEBSAMEN LIEBEN

- a. Wie können wir über den weltlichen Maßstab der Güte hinausgehen? Matthäus 5, 44-47.

„Christus wünscht, dass wir die lieben, die uns unterdrücken und uns wehtun. Wir dürfen dem Geist, den sie hegen, weder in Worten noch Taten Ausdruck verleihen, sondern sollen jede Gelegenheit nutzen, ihnen Gutes zu tun.“
– *The Upward Look*, S. 220.

„Er, der auf dem Berg der Seligpreisungen die Weisung erteilt hatte: ‚Liebet eure Feinde‘, (Matthäus 5, 44) erläuterte nun durch sein Handeln den Grundsatz: ‚Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dagegen segnet.‘ (1. Petrus 3, 9.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 251.

- b. Wie können wir Christi Maßstab der Liebe praktisch ausleben? Sprüche 20, 22; 24, 29. 17; 25, 21. 22.

„Er verließ sein himmlisches Heim, um seinen Feinden das Brot des Lebens zu bringen. Von der Krippe bis zum Grabe ist er verleumdet und verfolgt worden. Trotzdem hat ihn das eben zu keiner andern Äußerung gezwungen als der, dass er liebend vergebe. Er hat durch den Propheten Jesaja gesprochen: ‚Ich bot meinen Rücken den denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich raufeten. Mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.‘ (Jesaja 50, 6.) Und weiter: ‚Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf.‘ (Jesaja 53, 7.) Vom Kreuz auf Golgatha her klingt durch die Zeiten hindurch das Gebet für seine Mörder und das Hoffnungswort an den sterbenden Übeltäter.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 61.

- c. Was geschieht mit denen, die anderen bereitwillig geben? Matthäus 7, 2 (zweiter Teil); Lukas 6, 38.

„Wir erhalten stets wieder, was wir gegeben haben. Was wir anderen an irdischen Segnungen zuteilwerden ließen, wird uns oft genug in ähnlicher Weise entgolten. In einer Notlage mag uns unsere Guttat mit himmlischer Münze vierfach zurückerstattet werden. Aber außerdem haben wir auch reichen Lohn schon in diesem Leben dadurch, dass die Liebe Gottes reicher auf uns einströmt, und das ist ja das Höchste, was uns an himmlischer Herrlichkeit und an himmlischen Gütern zuteilwerden kann.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 112.

5. EIN SELBSTLOSER DIENST

- a. Welche Einstellung ist nötig, um dem Beispiel Jesu im selbstlosen Dienst zu folgen? Philipper 2, 4.

„In wem die Liebe Christi wohnt, der wird nicht das Seine suchen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 110.

„Paulus war sehr besorgt darum, dass die Erniedrigung Christi gesehen und erkannt würde. Er war davon überzeugt, dass wenn Menschen dazu gebracht werden könnten, das erstaunliche Opfer zu betrachten, welches die Majestät des Himmels gebracht hatte, alle Selbstsucht aus ihren Herzen schwinden müsse.“
– *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 509.

„Ein jeder, der Christum als seinen persönlichen Heiland annimmt, wird nach dem Vorrecht verlangen, Gott zu dienen. Wenn er betrachtet, was Gott für ihn getan hat, so wird sein Herz mit unendlicher Liebe und anbetender Dankbarkeit erfüllt. Er ist bestrebt, seine Dankbarkeit dadurch zu beweisen, dass er seine Fähigkeiten in den Dienst Gottes stellt. Er verlangt danach, seine Liebe für Christum und für sein erkaufte Eigentum zu zeigen. Er trachtet nach Arbeit, Mühe und Opfer.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 510.

- b. Was sollten wir bedenken, wenn wir als Gemeinde zusammenwirken? Römer 12, 16. 17; 1. Korinther 1, 10.

„Die Stärke des Volkes Gottes liegt in seiner Einheit mit Gott durch seinen eingeborenen Sohn und in der Einheit untereinander. Keine zwei Blätter eines Baumes gleichen einander haargenau; auch laufen die Gedanken aller Menschen nicht in dieselbe Richtung. Doch obwohl dies zutrifft, kann es Einheit in Verschiedenheit geben.“ – *Bibelkommentar*, S. 386.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was bedeutet es, die goldene Regel zu befolgen?
2. Wie bezieht sich die goldene Regel auf die Verkündigung der Evangeliumsbotschaft?
3. Wie kann ich Selbstverleugnung in der Praxis üben?
4. Wie offenbarte Jesus seine Liebe zu denjenigen, die ihn misshandelten?
5. Wie kann ich meine Liebe zu Jesus zeigen, wenn ich das große Opfer betrachte, das er für mich gebracht hat?

Erste Sabbatschulgaben

für die Missionen auf der ganzen Welt

Wir leben in den letzten Augenblicken der Geschichte des Planeten Erde, und unser Herr hat eine lange Zeit sehnsüchtig darauf gewartet, uns heimzuholen. Die prophetischen Ereignisse, die sich vor unseren Augen abspielen, zeigen uns, dass die Wiederkunft Christi nahe ist. Leider hat die Evangeliumsbotschaft noch nicht alle Enden der Erde erreicht, und es hat nicht jeder Mensch die Gelegenheit gehabt, die Wahrheit zu hören. „Bald werden die Menschen zu großen Entscheidungen gezwungen werden. Sie müssen daher Gelegenheiten erhalten, Bibelwahrheiten zu hören und zu verstehen, um sich dann weise auf die rechte Seite stellen zu können.“ – *Evangelisation*, S. 25.

Als Glieder der Gemeinde Gottes ist es unser Vorrecht, seinen Charakter darzustellen und uns an der Evangeliumsverkündigung in der ganzen Welt zu beteiligen, indem wir unsere Zeit, Kraft und finanziellen Mittel diesem besonderen Werk widmen.

Dank der Gebete und finanziellen Unterstützung durch unsere Glieder und Freunde werden in vielen Gegenden neue Missionen gegründet. Diese neuen Missionen benötigen immer noch unsere Unterstützung, bis sie gefestigt sind und sich finanziell selbst unterhalten können. Wir müssen aber auch an der Eröffnung neuer Missionen arbeiten. Jedes Jahr sammeln wir daher besondere Gaben, um die Verkündigung der Botschaft in vielen Teilen der Erde zu ermöglichen.

„Zu dieser Zeit sollten Vertreter der gegenwärtigen Wahrheit in jeder Stadt und in den entferntesten Teilen der Erde sein. Die ganze Erde soll mit der Herrlichkeit der göttlichen Wahrheit erleuchtet werden. Das Licht soll in allen Ländern und zu allen Völkern scheinen. Und von denjenigen, die das Licht erhalten haben, soll es weiter leuchten.“ – *Evangelisation*, S. 375.

„Missionare werden in Feldern benötigt, die bis jetzt kaum betreten wurden. Stetig öffnen sich neue Gebiete. Die Wahrheit muss in verschiedene Sprachen übersetzt werden, damit sich alle Nationen ihres reinen, lebenspendenden Einflusses erfreuen.“ – *Evangelisation*, S. 376.

An diesem Sabbat bitten wir euch eindringlich, eure Anstrengungen mit denen der Missionare und ihrer Familien zu vereinen und großzügig für die Unterstützung der Missionen auf der ganzen Welt zu spenden. Auf diese Weise können wir zusammenwirken und helfen, die Erde mit der Herrlichkeit Gottes zu erleuchten und Jesu Wiederkunft zu beschleunigen.

Eure Geschwister von der Missionsabteilung der GK



Freunde wählen

„Mögen auch zwei miteinander wandeln, sie seien denn eins untereinander?“ (Amos 3, 3.)

„Ich möchte alle warnen, ob jung oder alt: Seid bei der Auswahl von Freunden und Gefährten sehr vorsichtig und sorgfältig. Gebt acht, dass das, was ihr für reines Gold haltet, sich nicht als unedles Metall erweist.“ – *The Signs of the Times*, 26. November 1896.

Zum Lesen empfohlen: Ein glückliches Heim, S. 313-320.

Sonntag

30. April

1. EIN WAHRER FREUND

a. Welche Merkmale sollte ein guter Freund besitzen? Sprüche 17, 17; 18, 24 (erster Teil).

„Seelen, die den Kampf des Lebens im Übermaß kämpfen müssen, mögen durch kleine Aufmerksamkeiten gestärkt und ermutigt werden, welche nur eine liebevolle Anstrengung kosten. Für solche ist der feste, hilfreiche Druck der Hand durch einen treuen Freund mehr wert als Gold oder Silber. Freundliche Worte sind so willkommen wie das Lächeln der Engel.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 162.

„Jeder erlebt Zeiten, wo alles verkehrt geht; Traurigkeit und Entmutigung überkommen jede Seele. Dann wird ein persönlicher Freund, der Trost und Ermutigung bringt, die Pfeile des Feindes abwehren, die Zerstörung anrichten sollen. Es gibt nicht halb so viele christliche Freunde, wie es geben sollte. Welch einen Wert hat ein treuer Freund in Stunden der Versuchung oder in einer Krise! ... Aber die wahren Freunde, die einen Rat erteilen, die neue Hoffnung und beruhigenden Glauben vermitteln, der die Seele wieder aufrichtet – oh, solche Hilfe ist mehr wert als kostbare Perlen!“ – *Bibelkommentar*, S. 173. 174.

„Wer töricht genug ist, dir zu schmeicheln, kann nicht dein wahrer Freund sein. Wahre Freunde werden dich warnen, dich bitten, dich ermahnen und deine Fehler tadeln.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 240.

b. Wie viel Hingabe zeigt ein wahrer Freund? Johannes 15, 13; Hiob 6, 14 (erster Teil).

2. EINE WEISE WAHL

- a. Welche wichtigen Dinge sollten wir beachten, wenn wir unsere Freunde wählen? Römer 12, 9; 1. Korinther 15, 33.

„Es geziemt Christen nicht, sich mit solchen zu verbinden, deren Moralbegriffe niedriger Art sind. Ein enger, täglicher Umgang, der Zeit beansprucht, aber nicht im Geringsten zur Stärkung des Geistes oder der sittlichen Kraft dient, ist gefährlich. Wenn die moralische Atmosphäre, die Personen umgibt, nicht rein und geheiligt, sondern mit Verdorbenheit befleckt ist, werden jene, die diese Atmosphäre einatmen, herausfinden, dass sie beinahe unbemerkt den Geist und das Herz vergiftet und ruiniert. Es ist gefährlich, vertraulichen Umgang mit solchen zu pflegen, deren Gedanken sich von Natur aus auf niedriger Ebene bewegen. Langsam und unbemerkt werden diejenigen, die von Natur aus gewissenhaft sind und das Reine lieben, auf die gleiche Ebene absinken und an dem Schwachsinn und der moralischen Öde Gefallen finden und sich daran beteiligen, da sie fortwährend damit in Kontakt sind. ...

Nichts kann wirkungsvoller ernste Eindrücke und gute Absichten verhüten oder verbannen als Umgang mit eitlen, sorglosen und verdorbenen Personen. ...

Diese jungen Männer sollten solche zu Freunden wählen, die die Reinheit der Wahrheit lieben, deren sittliches Verhalten unverdorben ist und deren Gewohnheiten rein sind.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 135. 136.*

- b. Wie wird die Freundschaft zwischen David und Jonathan beschrieben? 1. Samuel 18, 1.

- c. Welche anderen Merkmale sollen wir in einem guten Freund suchen? Sprüche 11, 13; Lukas 7, 13; Galater 5, 22. 23.

„Tragt den Schmuck eines sanftmütigen und stillen Geistes, der in Gottes Augen köstlich ist! Pflegt die Gaben des Geistes: Liebe, Freude, Friede, Geduld und Güte! Das ist die Frucht des christlichen Baumes. Dieser Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, bringt seine Frucht zu seiner Zeit.

Wenn wir die Liebe Christi in unseren Seelen haben, werden wir natürlich auch die anderen Früchte bringen – Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Glaube, Sanftmut, Keuschheit. ...

Wenn die Liebe Christi im Herzen verankert ist, ... wird man seine Gegenwart spüren.“ – *My Life Today, S. 50.*

3. AUS DEN FEHLERN ANDERER LERNEN

- a. Was wissen wir von den geschichtlichen Schilderungen, die uns in der Heiligen Schrift gegeben sind? 1. Korinther 10, 11. 12.

„Hätte man die Missetaten der Hebräer nicht in die heiligen Berichte aufgenommen, sondern nur ihre Tugenden erwähnt, diene uns ihre Geschichte nicht zur Lehre, wie es aber tatsächlich der Fall ist.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 15.*

- b. Wie wählte Simson seine engsten Freunde? Was war die Folge? Richter 14, 3.

„Hätte doch Simson die göttlichen Befehle ebenso gewissenhaft befolgt wie Vater und Mutter, sein Leben wäre glücklicher und besser verlaufen. Aber der Umgang mit Götzendienern verdarb ihn. Die Stadt Zora lag dicht an der Grenze zu den Philistern. Simson stand bald auf freundschaftlichem Fuße mit ihnen. So kam es in jungen Jahren zu Vertraulichkeiten, deren Einfluss sein ganzes Leben verdüstern sollte. Bald gewann ein junges Mädchen aus Timna Simsons Zuneigung, und er beschloss, es zu heiraten. Seine gottesfürchtigen Eltern versuchten, ihn davon abzubringen, aber er gab ihnen nur zur Antwort: ‚Sie gefällt meinen Augen.‘ (Richter 14, 3.) Schließlich gaben sie nach, und die Hochzeit fand statt.

Gerade als er ins Mannesalter kam, in dem er seinen göttlichen Auftrag durchführen sollte, zu der Zeit also, in der er Gott vor allem hätte treu sein müssen, verband er sich mit Israels Feinden.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 544. 545.*

- c. Was war der entscheidende Punkt, als Lot entschied, wo er leben würde, und welche Tatsache ignorierte er völlig? 1. Mose 13, 10. 12. 13. Wie wirkten sich die Verbindungen mit Sodom auf seine Familie aus? 2. Petrus 2, 7. 8; 1. Mose 19, 14.

„Ohne Abrahams gewissenhafte Unterweisung hätte ihn der Einfluss seiner Frau und der Umgang mit jener bösen Stadt zum Abfall von Gott verführt. Lots Heirat und die Wahl Sodoms zum Wohnort waren Glieder einer Kette von Ereignissen, die über viele Generationen hin für die Welt Verderben brachte.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 151.*

4. UNSICHERE FREUNDSCHAFTEN

- a. Wie betrachtet Gott Freundschaft mit der Welt? Jakobus 4, 4.

„Zwischen dem weltlich Gesinnten und dem, der Gott treu dient, besteht eine tiefe Kluft. Schon bei den Fragen von allergrößter Bedeutung, – Gott und Wahrheit und Ewigkeit, – gehen ihre Gedanken, Sympathien und Gefühle weit auseinander. Eine Gruppe reift als Weizen für den Kornspeicher Gottes heran, die andere als Unkraut für das Feuer der Vernichtung. Wie könnte zwischen diesen Einheit in Bezug auf das Ziel und die Handlungen bestehen?“ – *Evangelisation*, S. 562.

- b. Welchen weiteren Rat gibt Gott uns hinsichtlich weltlicher Freundschaften? 2. Korinther 6, 14. 17.

„Du kannst dich nicht unter Weltmenschen mischen, an ihrem Geist teilhaben und ihrem Beispiel folgen und gleichzeitig ein Kind Gottes sein. Der Schöpfer des Universums spricht zu dir wie ein liebevoller Vater. Wenn du der Welt deine Zuneigung entziehst, dich rein von ihrer Befleckung erhältst und dem Verderben entfliehst, das wegen der Lust in der Welt herrscht, wird Gott dein Vater sein. Er wird dich in seine Familie aufnehmen, und du wirst sein Erbe sein. An Stelle der Welt wird er dir für ein Leben des Gehorsams das Reich unter dem ganzen Himmel geben. Ewige Herrlichkeit und ein Leben, das sich an der Ewigkeit misst, wird dein Teil sein.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 49.

- c. Was offenbart diese Art von Freundschaften über den Zustand unseres Herzens? Wie blickt Gott darauf? Matthäus 10, 37. 38.

„Gott fordert eine unbedingte Übergabe von Herz und Neigungen an ihn. Wenn ihr Freunde, Brüder und Schwestern, Vater oder Mutter, Häuser oder Ländereien mehr liebt als mich, sagt Christus, dann seid ihr mein nicht wert.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 51.

„Vergesst nicht, dass im Leben der Nachfolger Christi dieselbe Hingabe, dieselbe Unterwerfung eines jeden gesellschaftlichen Anspruchs und einer jeden natürlichen Neigung unter die Anforderungen des Werkes Gottes zu finden sein muss, die in seinem eigenen Leben zu sehen war. Gottes Ansprüchen muss stets der erste Platz eingeräumt werden.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 53.

5. ENGE FREUNDSCHAFTEN

- a. Was sollten wir niemals vergessen, wenn wir unsere engsten Freundschaften wählen, vor allem diejenigen, die zur Ehe führen? Matthäus 22, 37; Lukas 14, 33.

„Jede Verbindung, die wir eingehen, sei sie auch noch so begrenzt, beeinflusst uns selbst. Das Ausmaß dieses Einflusses wird durch den Grad der Vertraulichkeit bestimmt, durch die Beständigkeit des gegenseitigen Umgangs und unsere Liebe und Hochachtung für den, mit dem wir uns verbinden.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 316.

„Stets werden sich Freunde untereinander zum Guten oder zum Bösen beeinflussen, je nach der Stärke ihrer Freundschaft. ...

Wer sich Gefährten wählt, die den Herrn fürchten, der wird von deren Einfluss zu Wahrheit, Gehorsam und Frömmigkeit geführt.“ – *Ein glückliches Heim* S. 313. 314.

- b. Warum sollten wir keine engen Freunde unter denen wählen, die unseren Glauben entweder nicht teilen oder nicht bekehrt sind? Amos 3, 3.

„Wie Salomos Frauen sein Herz von Gott abwendeten und ihn zur Abgötterei führten, so ist es mit leichtfertigen Gefährten, die keine Grundsatztreue kennen. Sie verleiten die Herzen, die einst edel und aufrichtig waren, zur Eitelkeit, zu verwerflichen Vergnügungen und schließlich zum Laster.“ – *Conflict and Courage*, S. 192.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Nenne einige Dinge, die ein wahrer Freund für dich tun wird.
2. Warum ist es gefährlich, so eng mit denen verbunden zu sein, deren Gedanken sich mit unmoralischen Dingen beschäftigen?
3. Was können wir aus Simsons Fehler lernen, den er bei der Wahl seiner Freunde beging?
4. Was ist damit verbunden, Gott unser Herz und unsere Zuneigungen vorbehaltlos zu weihen?
5. Welche Faktoren bestimmen, wie weit wir uns dem Einfluss unserer Freundschaften beugen?

Heiraten und sich heiraten lassen

„Denn gleichwie sie waren in den Tagen vor der Sintflut, sie aßen, sie tranken, sie freiten und ließen sich freien, bis an den Tag, da Noah zu der Arche einging.“ (Matthäus 24, 38.)

„Der Weg zum ewigen Leben ist steil und rau. Belaste dich nicht zusätzlich und erschwere dir nicht selbst dein Fortkommen.“ – *Ruf an die Jugend*, S. 338.

Zum Lesen empfohlen: Ein glückliches Heim, S. 58-75.

Sonntag

7. Mai

1. DIE TAGE NOAHS

a. Welche sündigen Entscheidungen traf das Volk Gottes in den Tagen Noahs? 1. Mose 6, 1. 2.

„Das große Unrecht in Bezug auf die Heiraten in den Tagen Noahs bestand darin, dass sich die Söhne Gottes mit den Töchtern der Menschen verbanden. Die Anhänger des Herrn schlossen sich mit denen zusammen, die ein verdorbenes Herz besaßen; sie heirateten, wen sie wollten.“ – *Ruf an die Jugend*, S. 349.

b. Wie wird es kurz vor der Wiederkunft Christi sein? Matthäus 24, 37. 38.

„So gibt es auch heute viele, die keine tiefe Glaubenserfahrung haben und dasselbe tun, was die Menschen in den Tagen Noahs taten. Sie machen sich nichts daraus, ohne Gebet und ohne sorgfältige Prüfung zu heiraten. Viele legen das heilige Ehegelübde so gedankenlos ab, als handle es sich um ein geschäftliches Unternehmen. Der Beweggrund ihrer Heirat ist nicht wahre Liebe.“ – *Ruf an die Jugend*, S. 349. 350.

„Es ist an sich keine Sünde zu essen und zu trinken oder zu heiraten und sich heiraten zu lassen. ... Aber in den Tagen Noahs heirateten die Menschen, ohne Gott zu fragen oder seine Führung und seinen Rat zu suchen.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 76.

Montag

8. Mai

2. DEM BEISPIEL ISAAKS FOLGEN

a. Welche Bedingung stellte Abraham seinem treuen Diener, als er eine Frau für Isaak finden sollte? 1. Mose 24, 3; 2. Korinther 6, 14.

„Gottes Volk sollte sich nie auf verbotenem Grund bewegen. Heiraten zwischen Gläubigen und Ungläubigen sind bei Gott verboten. Zu oft folgt das unbekehrte Herz jedoch seinen eigenen Wünschen, und es entstehen Ehen, denen Gott nicht zustimmen kann. ...

Diejenigen, die sich zur Wahrheit bekennen, trampeln auf dem Willen Gottes herum, indem sie Ungläubige heiraten. Sie verlieren seine Zustimmung und müssen sich sehr anstrengen, um zur Reue zu finden. Der Ungläubige mag einen exzellenten Charakter besitzen, aber die Tatsache, dass er nicht auf die Forderungen Gottes eingeht und eine so große Erlösung zurückweist, ist Grund genug, weshalb eine solche Verbindung nicht eingegangen werden sollte. Der Charakter des Ungläubigen mag dem des Jünglings gleichen, dem Jesus sagte: ‚Eines fehlt dir‘, und das war das wirklich Notwendige.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 38. 39.

b. Wem vertraute der Diener, um diese Wahl zu treffen, und wie prüfte er diese? 1. Mose 24, 12-14.

„Er erinnerte sich aber der Worte Abrahams, dass Gott seinen Engel mit ihm senden würde, und betete ernstlich um sichere Führung. Weil er in der Familie seines Herrn an selbstverständliche Freundlichkeit und Gastfreiheit gewöhnt war, betete er jetzt darum, eine Gefälligkeit möge ihm das von Gott erwählte Mädchen zeigen.

Kaum hatte er sein Gebet beendet, erhielt er schon die Antwort. Unter all den Frauen, die sich am Brunnen versammelt hatten, zog eine durch ihr höfliches Verhalten seine Aufmerksamkeit auf sich. Als sie vom Brunnen kam, trat der Fremde auf sie zu und bat um etwas Wasser aus dem Krug auf ihrer Schulter. Freundlich willigte sie ein und erbot sich, auch für die Kamele Wasser zu schöpfen. Diesen Dienst erfüllten üblicherweise sogar Fürstentöchter für die Herden ihrer Väter. Auf diese Weise erhielt Elieser das gewünschte Zeichen. ‚Das Mädchen war sehr schön von Angesicht‘ (1. Mose 24, 16), und seine bereitwillige Höflichkeit bewies Herzengüte und zugleich ein behändes, tatkräftiges Wesen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 149.

c. Wie wurden die Wünsche Rebekkas respektiert? 1. Mose 24, 58.

3. GOTTES PLAN FÜR DIE EHE

- a. Warum wählte Gott eine Gehilfin für den Mann, und wie wird eine gute Ehefrau beschrieben? 1. Mose 2, 18; Sprüche 18, 22; 19, 14.

„Gott selbst gab Adam eine Gefährtin. Er gab ihm ‚eine Gehilfin‘ – eine Hilfe, die ihm entsprach, eine, die geeignet war, seine Gefährtin zu sein, und die mit ihm in Liebe und Zuneigung eins sein konnte. Eva wurde aus einer Rippe aus der Seite Adams erschaffen. Das bedeutete, dass sie nicht als Haupt über ihn herrschen noch als Geringwertigere von seinen Füßen zertreten werden, sondern ihm als Gleichgestellte zur Seite stehen sollte, die von ihm geliebt und geschützt würde. Als Teil des Mannes, Bein von seinem Bein und Fleisch von seinem Fleisch, war sie sein zweites Selbst. Dies sollte auf die enge Gemeinschaft und die herzliche Verbindung, die in ihrer Beziehung zueinander herrschen sollte, hinweisen. ‚Denn niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasst, sondern er nährt es und pflegt es.‘ (Epheser 5, 29.)“ – *The Faith I Live By*, S. 251.

„Gott schuf aus dem Mann eine Frau, damit sie ihm eine Gefährtin und Gehilfin sei und er ihr tüchtiger Helfer. Sie sollte eins mit ihm sein, um ihn zu ermuntern, zu ermutigen und zum Segen zu sein. Alle, die in heiliger Absicht eine eheliche Beziehung eingehen, der Ehemann, um die reine Zuneigung eines Frauenherzens zu erlangen, und die Frau, um den Charakter ihres Mannes zu besänftigen, zu verbessern und zu vervollständigen, – sie erfüllen die Absicht, die Gott mit ihnen hat.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 61.

- b. Welche Vorkehrung für die Familie traf Gott nach dem Sündenfall? 1. Mose 3, 16 (letzter Teil); Kolosser 3, 18, 19; Epheser 5, 22, 25.

„Bei der Erschaffung hatte Gott [Eva] Adam gleichgestellt. Wären beide Gott gehorsam geblieben, in Übereinstimmung mit seinem großen Gesetz der Liebe, hätten sie miteinander einmütig leben können. Aber die Sünde brachte Uneinigkeit. So konnte nur die Unterordnung des einen ihre Eintracht bewahren. Eva hatte zuerst das Gebot übertreten. Als sie sich entgegen der göttlichen Weisung von ihrem Gefährten trennte, geriet sie in Versuchung. Als sie ihn dazu überredete, sündigte auch Adam, und nun wurde sie ihrem Mann unterstellt. Und dennoch hätte dieses Urteil, auch wenn es aus den Folgen der Sünde erwuchs, für das gefallene Menschengeschlecht ein Segen werden können, wenn die im göttlichen Gesetz verankerten Grundsätze befolgt worden wären. Aber der Mann missbrauchte diese ihm übertragene Vorrangstellung. Das machte das Los der Frau nur allzu oft bitter und ihr Leben zur Last.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 72.

4. DEN HIMMLISCHEN PLAN BEFOLGEN

- a. Wie sollten Ehemänner und Ehefrauen das Beispiel nachahmen, das Jesus im Umgang mit seinem Vater hinterließ? Johannes 5, 20 (erster Teil); 8, 29.

„Jeder sollte lieber Liebe geben als verlangen. Pfllegt das, was in euch am edelsten ist und seid schnell bereit, das Gute in einander anzuerkennen. Das Bewusstsein, geschätzt zu werden, regt wunderbar an und verleiht große Befriedigung. Teilnahme und Achtung ermutigen das Streben nach Vollkommenheit und die Liebe selbst nimmt zu, wenn sie zu edleren Zielen anspricht.

Weder der Mann noch die Frau sollten ihre Persönlichkeit in der des anderen untergehen lassen. Jeder hat eine persönliche Beziehung zu Gott. Ein jeder sollte sich fragen: ‚Was ist recht? Was ist unrecht? Wie kann ich am besten den Zweck des Lebens erfüllen?‘ Lasst die Fülle eurer Liebe zu dem fließen, der sein Leben für euch gab. Macht Christum zum ersten, letzten und besten in allen Dingen. So wie eure Liebe für ihn tiefer und stärker wird, so wird eure Liebe füreinander veredelt und gestärkt.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 367.

- b. Welches andere wichtige Merkmal kennzeichnete Jesu Beziehung zu seinem Vater? Johannes 10, 30; Epheser 4, 3.

„Ohne gegenseitige Nachsicht und Liebe kann keine Macht der Erde dich und deinen Mann in den Banden christlicher Einigkeit halten. Eure Kameradschaft sollte in der Ehe fest und zart, heilig und erhebend sein. Sie sollte geistliche Kraft in euer Leben hauchen, damit ihr einander alles seid, so wie Gottes Wort es verlangt. Wenn ihr den Zustand erreicht, den der Herr von euch erwartet, dann werdet ihr hier unten den Himmel finden und Gott in eurem Leben.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 70.

„Alles, was den Frieden und die Einigkeit der Familie verderben könnte, sollte entschieden unterdrückt werden, und Freundlichkeit und Liebe sollten stattdessen gepflegt werden. Wer einen Geist der Zärtlichkeit, Geduld und Liebe offenbart, wird feststellen, dass ihm derselbe Geist entgegengebracht wird. Wo der Geist Gottes regiert, werden keine unpassenden Gespräche in der Ehe geführt. Hat Christus tatsächlich im Inneren als die Hoffnung der Herrlichkeit Gestalt angenommen, dann wird es Einigkeit und Liebe im Heim geben. Christus, der im Herzen der Frau wohnt, wird mit Christus, der im Herzen des Mannes wohnt, übereinstimmen. Sie werden zusammen danach ringen, die Wohnungen zu erreichen, die Christus für jene bereitet hat, die ihn lieben.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 75.

5. MIT KONFLIKTEN UMGEHEN

- a. Welchen Geist sollten Ehemänner und -frauen hegen, vor allem, wenn es Schwierigkeiten gibt? Jakobus 4, 6. 7. 10.

„Es ist keine einfache Sache, familiäre Schwierigkeiten beizulegen, auch dann nicht, wenn beide versuchen, eine faire und gerechte Regelung ihrer verschiedenen Pflichten zu treffen, es aber versäumten, ihr Herz Gott zu unterwerfen.“

– *Ein glückliches Heim*, S. 74.

„Obwohl es Schwierigkeiten, Spannungen und Entmutigungen geben mag, sollten weder Mann noch Frau den Gedanken hegen, dass ihre Verbindung ein Fehler oder eine Enttäuschung sei. Entschließt euch, einer dem anderen alles zu sein, was möglich ist. Erweist einander dieselbe Aufmerksamkeit wie am Anfang. Einer ermutige den anderen auf jede Weise, den Kampf des Lebens auszufechten. Denkt darüber nach, wie einer das Glück des anderen fördern kann. Liebt und ertragt euch gegenseitig. Dann wird die Ehe, statt das Ende der Liebe zu sein, sich so gestalten, als wenn sie erst der Anfang der Liebe ist. Die Wärme wahrer Freundschaft, die Liebe, die Herz mit Herz verbindet, ist ein Vorgeschmack himmlischer Freuden.

Alle sollten Geduld entwickeln, indem sie geduldig sind. Durch Freundlichkeit und Nachsicht wird wahre Liebe im Herzen warmgehalten und es werden Qualitäten entwickelt, die der Himmel anerkennen wird.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 65. 66.

- b. Beschreibe die Liebe, die Christus in uns gegenüber unseren Nächsten sehen möchte, vor allem, wenn nicht alles nach Plan läuft. Johannes 15, 12; 1. Korinther 13, 4-7.

„Wahre Zuneigung wird über viele Fehler hinwegsehen; die Liebe wird sie nicht wahrnehmen.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 27.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum wurden die meisten Ehen zur Zeit Noahs als sündig betrachtet?
2. Warum ist es falsch, jemanden zu heiraten, der zwar anständig, aber nicht gläubig ist?
3. Was ist Gottes heiliger Plan für die Ehe?
4. Was können wir tun, um jemanden zu ermutigen, ein edleres Leben zu führen?
5. Was ist notwendig, um Schwierigkeiten in der Familie zu lösen?

Eine christliche Familie

„Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn, denn das ist billig. ... Und ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Vermahnung zum Herrn.“ (Epheser 6, 1. 4.)

„Der beste Beweis für das Glaubensleben eines christlichen Heimes sind die aus seinem Einfluss hervorgehenden Charaktere. Die höchste Aufgabe der Eltern ist es, Gottes Segen in ihren Herzen zu empfangen und diesen dann in ihr Heim zu tragen.“ – *The Bible Echo*, 15. Oktober 1894.

Zum Lesen empfohlen: Ein glückliches Heim, S. 116-138.

1. UNSER OBERSTES ZIEL

- a. Mit welchem Ziel sollten wir uns um unseren Haushalt kümmern? Jesaja 8, 18.

„Eltern, Gott wünscht, dass ihr eure Familie als Abbild der himmlischen Familie darstellt. Achtet auf eure Kinder! Seid freundlich und zart mit ihnen! ... Eine gut geordnete, gut erzogene Familie ist in der Darstellung der Wirksamkeit des Christentums eine größere Macht als alle Predigten in der Welt. Wenn Väter und Mütter erkennen, wie ihre Kinder sie nachahmen, werden sie sorgfältig auf jedes Wort und jede Gebärde achten.“ – *Bibelkommentar*, S. 434.

- b. Was ist überaus wichtig bei der Erziehung unserer Kinder? Epheser 6, 4.

„Aber der weitaus größte Teil der Eltern hat die ihnen von Gott gegebene Aufgabe vernachlässigt, weil sie ihre Kinder nicht vom ersten Aufdämmern des Verstandes an dazu erziehen, Christus kennen zu lernen und ihn zu lieben. Gegenüber der unbedingten, von Gott auferlegten Pflicht, ihre Kinder in der Erziehung und der Ermahnung des Herrn auszubilden, müssen die Eltern durch gewissenhafte Bemühungen über den offenen und lernbereiten Geist des Kindes wachen und alles andere im häuslichen Leben als zweitrangig ansehen.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 117. 118.

2. DAS HÄUSLICHE GLAUBENSLEBEN

- a. Welche Einstellung sollten Eltern ihren Kindern beibringen? Epheser 4, 2. 32.

„Gebt acht, dass ihr im Familienkreis freundliche, zärtliche Worte sprecht, die trösten und ermutigen. Vergesst nicht die kleinen, freundlichen Taten, die dem anderen Familienglied so sehr helfen, das mit Schwachheiten kämpft, die außer ihm niemand verstehen kann.

Es lohnt sich nicht, ständig darauf zu bestehen, dass alles nach deinem Willen geschieht, und unwillig zu sein, in den kleinen unwichtigen Dingen nachzugeben und damit Bitterkeit und Zorn ins Heim zu bringen. Das Leben ist so kurz und bringt so viel Leid. Wir haben keine Zeit für die Verletzung eines wunden, versuchten Herzens.

Jeder sollte freundlich und nachsichtig gegenüber dem anderen sein. Lasst die Sonne niemals über eurem Zorn untergehen. Schließt niemals eure Augen im Schlaf, ohne die kleinen Streitigkeiten beizulegen, die der Seele wehtun.“
– *This Day With God*, S. 225.

- b. Wie sollte sich Liebe im Heim zeigen? Römer 12, 9. 10.

„In vielen Familien besteht ein großer Mangel, einander Zuneigung zu zeigen. Sentimentalität ist nicht notwendig, doch es ist wichtig, Liebe und Zärtlichkeit in einer schlichten, reinen und würdigen Weise auszudrücken. Viele kultivieren ausschließlich eine Herzenshärte und offenbaren in Wort und Tat die satanische Seite des Charakters. Zwischen Mann und Frau, Eltern und Kindern, Brüdern und Schwestern sollte immer eine zarte Zuneigung gepflegt werden. Jedes vorschnelle Wort sollte geprüft werden, und es sollte nicht einmal den Anschein eines Mangels an gegenseitiger Liebe geben. Es ist die Pflicht jedes Familienmitglieds, freundlich zu sein und in Güte zu sprechen.

Übt euch in Freundlichkeit, Zuneigung und Liebe, die sich in kleinen Gefälligkeiten, in der Sprache und in Aufmerksamkeiten ausdrücken.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 129. 130.

„Lasst die Zärtlichkeit und die Barmherzigkeit, die Jesus in seinem wunderbaren Leben offenbarte, uns als Vorbild dafür dienen, wie wir unsere Mitmenschen behandeln sollen. ... Viele sind in dem schweren Lebenskampf zusammengebrochen und mutlos geworden, denen ein freundliches Wort der Ermutigung Kraft zum Überwinden gegeben hätte. ... Wir können nicht sagen, wie weit ein freundliches Wort oder unser von der Gesinnung Christi getragenes Bemühen, Lasten zu erleichtern, reichen mögen. Irrende können auf keine andere Weise zurückgeführt werden als durch den Geist der Sanftmut, der Milde und der feinfühligsten Liebe.“ – *My Life Today*, S. 235.

3. EHRE UND RESPEKT IM HEIM

- a. Was ist das fünfte Gebot, und welche besondere Bedeutsamkeit hat es? 2. Mose 20, 12; Epheser 6, 2. Wie können wir Kindern am besten beibringen, dieses Gebot zu befolgen?

„Die Eltern haben besonderen Anspruch auf Liebe und Achtung, wie es keinem anderen zusteht. Gott selbst hat ihnen die Verantwortung für jene Menschen auferlegt, die ihrer Obhut anvertraut sind und hat bestimmt, dass sie an seiner Stelle stehen sollten, solange die Kinder noch jung sind. Wer also die rechtmäßige Autorität seiner Eltern ablehnt, verwirft die Autorität Gottes. Das fünfte Gebot verlangt von den Kindern nicht nur Dankbarkeit, Unterordnung und Gehorsam den Eltern gegenüber, sondern auch Liebe und fürsorgliche Rücksichtnahme. Sie sollen ihnen die Mühsal erleichtern, auf ihren guten Ruf bedacht sein, sowie im Alter für sie sorgen und ihnen Freude machen. ...

Wenn [Kinder] sich ihren irdischen Eltern gegenüber respektlos verhalten und diese entehren, werden sie ihren Schöpfer auch nicht achten und lieben.“
– *Ein glückliches Heim*, S. 198.

„Der beste Weg, Kinder dazu zu erziehen, dass sie ihre Eltern ehren, ist, ihnen das Vorrecht zu geben, zu beobachten, wie der Vater die Mutter mit freundlichen Aufmerksamkeiten bedenkt und die Mutter dem Vater Achtung und Ehrfurcht entgegenbringt. Dadurch, dass die Kinder die Liebe der Eltern erleben, werden sie dahin geführt, das 5. Gebot und die Verfügung zu befolgen: ‚Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern im Herrn, denn das ist recht‘ (Epheser 6, 1; EB).“ – *Ein glückliches Heim*, S. 130.

- b. Wem sollten wir noch Respekt entgegenbringen? 3. Mose 19, 32; Sprüche 16, 31.

„Auch den Beauftragten Gottes, Predigern, Lehrern und Eltern, die berufen sind, an seiner Statt zu sprechen und zu handeln, sollte Ehrerbietung gezollt werden. Durch die Achtung, die man ihnen erweist, wird er geehrt.

Besonders den Alten gegenüber hat Gott zarte Rücksicht geboten. Er sagt: ‚Graue Haare sind eine Krone der Ehren, die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden wird.‘ (Sprüche 16, 31.) Sie erzählen von durchfochtenen Kämpfen und errungenen Siegen, von der Last, die getragen, und von Versuchungen, denen widerstanden wurde. Sie weisen auf matte Füße hin, die ihrer Ruhe nahe sind, auf Lücken, die bald entstehen werden. Das rufe man den Kindern ins Bewusstsein; dann werden sie den Pfad der Alten durch ihre Höflichkeit und Achtung ebnen. Anmut und Schönheit werden ihr junges Leben zieren.“ – *Erziehung*, S. 225. 226.

4. DAS FAMILIENUNTERNEHMEN

- a. Welches besondere Merkmal wird jede wahre christliche Familie offenbaren? 1. Korinther 14, 40. Wie können wir alle zusammenwirken, um Ordnung im Heim zu halten?

„Jedes Familienglied sollte erkennen, dass es persönlich verantwortlich ist, auf Behaglichkeit, Ordnung und Pünktlichkeit in der Familie zu achten. Der eine sollte dem andern nicht entgegenwirken. Alle sollten vereint bemüht sein, einander zum Guten zu ermutigen. Sie sollten Freundlichkeit, Rücksichtnahme, Geduld üben und in ruhigem, sanften Ton sprechen und Verwirrung vermeiden. Und ein jeder von ihnen sollte sein Bestes tun, die Lasten der Mutter zu erleichtern. Es darf nicht so liederlich zugehen wie bisher, dass alle sich von ihren Pflichten entschuldigen und andern das aufbürden, was sie selbst tun sollten. Es mag sich dabei oft um Kleinigkeiten handeln; doch alles zusammengenommen kann zu großer Unordnung führen und Gottes Missfallen erregen. Es ist die Vernachlässigung von kleinen, geringfügigen Dingen, die das Lebensglück vergiftet. Eine treue Erfüllung der kleinen Pflichten macht die Summe unseres Glücks in diesem Leben aus.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 687.*

- b. Welche Segnungen bringt die Arbeit? Kolosser 3, 23. 24; Prediger 5, 11. Was sollten wir unseren Kindern über den Nutzen körperlicher Arbeit beibringen?

„Gott hatte die Arbeit zum Segen für den Menschen bestimmt, um seinen Geist zu beschäftigen, seinen Körper zu stärken und seine Fähigkeiten zu entwickeln. ... Wahre Lebensfreude finden nur arbeitsame Männer und Frauen.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 26. 27.*

„Die Jugend muss lernen, dass Leben ernsthafte Arbeit, Verantwortung und Fürsorge bedeutet. Sie braucht eine Ausbildung, die sie zu praktischen Menschen macht – Männer und Frauen, die allen Notfällen gewachsen sind. Sie sollte lernen, dass die Disziplin systematischer, geregelter Arbeit lebensnotwendig ist, nicht nur als Schutz für die Wechselfälle des Lebens, sondern als eine Hilfe, um auf jedem Gebiet zur Reife zu gelangen.“ – *Wie führe ich mein Kind?, S. 216.*

„Wenn die Kinder die Arbeit mit ihrer Mutter teilen, werden sie lernen, nützliche Beschäftigung als erhebend und nicht als erniedrigend zu betrachten, die zu ihrem Glück beiträgt.“ – *Child Guidance, S. 349.*

5. DER DIENST IM HEIM

- a. Was können wir unseren Kindern beibringen, um sie auf den Dienst für den göttlichen Meister vorzubereiten? Galater 5, 13 (letzter Teil); Sprüche 15, 33; 1. Petrus 5, 5.

„Schon sehr früh sollte man den Kindern beibringen, hilfsbereit zu sein. Sobald die Kraft und der Verstand genügend entwickelt sind, sollte man ihnen Pflichten im Heim übertragen. Das Kind muss ermutigt werden, Vater und Mutter zu helfen. Es sollte verzichten können und lernen, sich zu beherrschen und das Glück anderer und deren Zufriedenheit auch einmal über die eigenen Wünsche zu stellen. Es muss lernen, Gelegenheiten zu suchen, den Geschwistern und Spielkameraden Freude zu bereiten und ihnen zu helfen. Auch Alten, Kranken und Behinderten gegenüber sollte es freundlich sein. Je mehr unser Heim vom Geist echter Dienstbereitschaft erfüllt ist, umso stärker wird sich dies im Leben unserer Kinder zeigen. Sie werden lernen, Freude am Dienen und Verzicht zu Gunsten anderer zu finden.“ – *Wie führe ich mein Kind?, S. 24. 25.*

- b. Was kann unserem christlichen Zeugnis schaden, wenn wir nicht vorsichtig sind? 1. Korinther 15, 33.

„Es ist für Christen nicht ungefährlich, sich in einer Gesellschaft aufzuhalten, die keine Verbindung mit Gott hat und deren Lebenswandel ihm missfällt... Viele laden Verwandte ein, die eitel, oberflächlich und gottlos sind; oft lassen das Beispiel und der Einfluss solcher ungläubigen Gäste starke und bleibende Eindrücke in dem Gemüt der Kinder des Hauses zurück.“ – *Ruf an die Jugend, S. 332.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie wichtig ist es für Eltern, ihre Kinder so zu erziehen, dass sie Christus kennen und lieben?
2. Was geschieht, wenn wir darauf bestehen, dass unser Wille in allen Kleinigkeiten ausgeführt werden muss?
3. Wie können Eltern ihren Kindern beibringen, sie zu respektieren?
4. Welchen Nutzen hat die Arbeit?
5. Wo werden wir im wahren Dienst Freude finden?

Mit unseren Verwandten leben

„Sei ein Vorbild den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit.“ (1. Timotheus 4, 12.)

„Gib deine religiösen Ansprüche und Vorrechte nicht auf, um den Wünschen deiner ungeheiligten Freunde und Verwandten nachzukommen. Du bist berufen, deine Stellung für die Wahrheit einzunehmen, selbst wenn du dadurch in direkten Widerspruch zu denen gerätst, die eng mit dir verbunden sind.“
– *Zeugnisse, Band 4, S. 132. 133.*

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 5, S. 571-577.

Sonntag

21. Mai

1. GOTT AN ERSTE STELLE SETZEN

a. Welche Stelle sollte Gott in unserem Leben einnehmen? Wie steht es mit unseren anderen Beziehungen? Matthäus 22, 37-39.

„Wenn der Mensch vom Geist Gottes erfüllt ist, bringt dieser ihn dazu, Leiden zu lindern und nicht zu verursachen. ... Wir müssen uns um jeden Leidensfall kümmern und uns selbst als Werkzeug Gottes betrachten, durch das den Notdürftigen so weit geholfen wird, wie es uns möglich ist. ... Es gibt solche, die eine große Zuneigung für ihre Verwandten, Freunde und Lieblinge empfinden, die aber nicht freundlich und aufmerksam gegenüber denen sind, die Zärtlichkeit und Liebe dringend benötigen.“ – *Sons and Daughters of God, S. 52.*

b. Welche Verheißungen haben wir, wenn wir Gott über jede menschliche Beziehung stellen? Matthäus 19, 29; Hebräer 13, 5 (zweiter Teil).

„Wenn du Vater, Mutter, Schwestern und Brüder, Frau und Kinder um Christi willen verlassen musst, wirst du nicht ohne Freunde sein. Gott nimmt dich in seine Familie auf. Du wirst ein Glied im königlichen Haushalt, wirst ein Sohn oder eine Tochter des Königs, der den Himmel regiert.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 534.*

Montag

22. Mai

2. UNSEREN FAMILIEN UND AUCH ANDEREN HELFEN

a. Wo sollten wir unser Werk für Christus beginnen? Sprüche 22, 6; Jesaja 8, 18.

„Wenn er eine Beziehung mit Christus eingeht, erfüllt der neue Mensch den ursprünglichen Plan einer Beziehung zu Gott. ... Überall um ihn herum gibt es Aufgaben, nah und fern. Seine erste Pflicht gilt seinen Kindern und seinen engsten Verwandten. Es gibt keine Entschuldigung für eine Vernachlässigung derer, die ihm am nächsten stehen, zugunsten anderer. ...

Wenn Eltern treu ihre Pflicht in der Familie erfüllen, wenn sie Grenzen setzen, zurechtweisen, beraten, warnen und leiten – der Vater als Priester des Hauses und die Mutter als Missionarin im Heim – erfüllen sie das, was Gott ihnen geboten hat. Wenn sie ihre Pflicht im Heim treu erfüllen, vervielfachen sie die Werkzeuge, die außerhalb des Heims Gutes tun werden. Sie werden besser darauf vorbereitet sein, in der Gemeinde zu arbeiten. Wenn sie ihre kleine Herde geschickt erziehen und ihre Kinder an sich selbst und Gott binden, werden Väter und Mütter zu Mitarbeitern Gottes.“ – *Sons and Daughters of God, S. 223.*

b. Wie werden wir mit anderen umgehen, wenn Christus in uns wohnt? Jesaja 50, 4.

„Wer ein Christ ist, wird freundliche Worte für seine Verwandten und Bekannten haben. Er wird freundlich, zuvorkommend, liebevoll und mitfühlend sein und sich auf ein Heim mit der himmlischen Familie vorbereiten.“ – *My Life Today, S. 196.*

c. Was können wir vom Beispiel Jesu in seinem Dienst lernen, wenn wir versucht werden, unsere gesamte Aufmerksamkeit unserer eigenen Familie zu widmen? Lukas 19, 10.

„Wir müssen das eigene Ich und Selbstsucht überwinden und in unserem Leben den Geist der Selbstaufopferung und selbstloser Wohltätigkeit offenbaren, den Christus hegte, als er auf Erden war. Alle sollten sich für ihre Verwandten interessieren, sich aber nicht erlauben, sich nur um sie zu kümmern, als wären sie die Einzigen, die Jesus retten will.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 81. 82.*

3. UNSERE GRUNDSÄTZE NICHT VERBIEGEN

- a. Aus welchem Grund sind wir heute Gesundheitsreformer? 1. Korinther 6, 19, 20; 10, 31; 2. Timotheus 1, 7; Jesaja 7, 15. Warum werden wir unsere Gesundheitsgewohnheiten nicht ändern, wenn wir Freunde oder Verwandte treffen?

„Alle, die sich soweit wie möglich nach Gottes Ordnung richten, werden ihre Handlungsweise nicht ändern, um auf die Wünsche ihrer Freunde oder Verwandten einzugehen, die im Gegensatz zu Gottes weiser Ordnung leben – mögen es ein, zwei oder ganz viele Menschen sein. Wenn wir uns dabei von Grundsätzen leiten lassen, wenn wir im Essen strenge Regeln beachten, wenn wir als Christen unseren Geschmack nach Gottes Plan erziehen, dann werden wir einen Einfluss ausüben, der mit der Absicht Gottes übereinstimmt. Die Frage ist nur: ‚Wollen wir treue Gesundheitsreformer sein?‘“ – *Bewusst essen*, S. 23.

- b. Wie sollen wir ein christliches Leben führen? 1. Johannes 3, 18; Matthäus 5, 16; 1. Thessalonicher 2, 12. Welche Gefahr droht uns, wenn wir unsere Gewohnheiten ungläubigen Verwandten zuliebe ändern?

„Viele sind der Meinung, ihren ungläubigen Verwandten und Freunden gegenüber einige Zugeständnisse machen zu müssen. Es ist gewiss nicht leicht, hier eine Grenze zu ziehen; daher erheischt ein Zugeständnis ein zweites und so fort, bis diejenigen, die sich einst zu den wahren Nachfolgern des Herrn zählten, ihr Leben und Wesen den Gewohnheiten der Welt angepasst haben. Die Verbindung mit Gott ist unterbrochen. Sie sind nur noch dem Namen nach Christen.“ – *Ruf an d. Jugend*, S. 332.

- c. Wie möchte Gott, dass wir uns außerhalb der Gemeinde benehmen? 1. Timotheus 4, 12; 2. Korinther 6, 17, 18; Titus 2, 14.

„Der Grund, warum wir so wenig Einfluss auf ungläubige Verwandte und Bekannte gehabt haben, liegt darin, dass der Unterschied zwischen unserer Handlungsweise und dem Handeln der Weltmenschen nur sehr gering ist.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 289.

„In der Gegenwart deiner Verwandten und Freunde, in all deinen geschäftlichen Verbindungen, in deinem gesellschaftlichen Umfeld – überall und unter allen Umständen – tritt ein für Jesum!“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 358.

4. FEST ENTSCLOSSEN SEIN

- a. Wie sollten wir unsere Entscheidungen treffen, anstatt von weltlichen Freunden und Verwandten beeinflusst zu werden? 1. Korinther 11, 1; Jakobus 1, 5; Psalm 119, 105; Galater 5, 24.

„Du lässt zu, dass die Worte deiner Angehörigen und besonderer Freunde deine Vorschläge und deine Entscheidungen beeinflussen. Du glaubst ihnen zu bereitwillig und machst ihre Ansichten zu den deinen und wirst dadurch zu oft in die Irre geführt... Dein Urteil, deine Gefühle und Ansichten beeinflussen sie, und umgekehrt beeinflussen sie dich. Ein starker Strom in die falsche Richtung wird in Bewegung gesetzt werden, wenn ihr nicht alle demütig und Gott ergeben seid.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 536.

„Das kostbare Leben, das uns Gott geschenkt hat, soll nicht durch ungläubige Verwandte geformt werden, wie es dem fleischlichen Sinn behagt, sondern so gestaltet werden, dass es Gott gefällt.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 259.

- b. Welche Verantwortung wurde Eltern bezüglich ihrer Kinder gegeben? Sprüche 22, 6. Wie können Freunde und Verwandte dieses Werk hindern?

„Seid vorsichtig, wenn ihr die Beaufsichtigung eurer Kinder anderen überlasst. Niemand kann euch von eurer Gott gegebenen Verantwortung entbinden... Männer und Frauen sollten ihren Eltern Respekt und Ehrerbietung erweisen, aber in Sachen Kindererziehung sollten sie keine Einmischung dulden, sondern die Zügel fest in den eigenen Händen halten.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 178.

- c. Welche Warnung ist an diejenigen gerichtet, die ihre christlichen Grundsätze nicht überall beibehalten? Jakobus 1, 6 (zweiter Teil). 8.

„Möge Gott jedem Menschen das Bewusstsein seiner eigenen persönlichen Hilflosigkeit geben, sein eigenes Lebensschiff geradewegs und sicher in den Hafen zu steuern. Die Gnade Christi ist jeden Tag lebenswichtig. Seine einzigartige Gnade allein kann unsere Füße vom Fallen retten.“ – *Bibelkommentar*, S. 421.

„Gebt die Wahrheit nie jemandem zuliebe auf. Seid entschieden, fest gegründet und ohne Zweifel.“ – *Spiritual Gifts*, vol. 2, S. 266.

5. EIN BESONDERES WERK

- a. Welches Werk liegt vor denen, die in einem entzweiten Heim leben?
1. Korinther 7, 12-14. 16.

„Wir erhalten viele Briefe, in denen wir um Rat gefragt werden. Eine Mutter sagt, dass ihr Mann ungläubig ist. Sie hat Kinder, aber sie werden vom Vater gelehrt, ihre Mutter nicht zu respektieren. Sie sorgt sich sehr um ihre Kinder und weiß nicht, was sie tun soll. Dann schreibt sie von ihrem Verlangen, etwas im Werk Gottes zu tun, und fragt, ob ich denke, dass es ihre Pflicht sei, ihre Familie zu verlassen, wenn sie überzeugt ist, dass sie ihnen nichts Gutes tun könne.

Ich würde antworten: Meine Schwester, ich sehe nicht, wie du vor dem Herrn frei sein könntest, wenn du deinen Mann und deine Kinder verlässt. Ich kann mir aber nicht vorstellen, dass du dir das antun könntest. ... Ich bin mir sicher, dass es deine Pflicht ist, sich um deine Kinder zu kümmern. Das ist das Arbeitsfeld, das dir gegeben wurde. ...

Lass dich nicht entmutigen, weil Satan den Vater deiner Kinder nutzt, um deinem Werk entgegenzuwirken; gib den Kampf nicht auf. Tue das, was du gerne bei ihnen sehen möchtest. Sei stets freundlich zu deinem Mann und binde deine Kinder mit den Stricken der Liebe an dein Herz. ...

Das macht deine Aufgabe deutlich: dein Licht im Heim scheinen zu lassen, wo Satan versucht, deine Kinder an sich zu binden. ... Sprich nicht davon und bitte deinen Mann und deine Kinder nicht um Mitleid, sondern lebe dein Leben einfach in Jesus Christus. Sei in deinen Worten, deinem Geist, Charakter, in Sanftmut, Geduld, Nachsicht und Fröhlichkeit ein Wegweiser, der auf den Weg zum Himmel deutet.“ – *Testimonies on Sexual Behavior*, S. 44. 45.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie werden wir mit anderen umgehen, wenn wir Gott über alles lieben? Wen werden wir auf keinen Fall vernachlässigen?
2. Welcher Menschengruppe gilt unsere oberste Pflicht? Ist das unsere einzige Pflicht?
3. Wie können wir einen positiven Einfluss auf unsere ungläubigen Verwandten haben?
4. Wer sollte über unsere Kinder bestimmen? Warum?
5. Welches Missionswerk wartet auf Eltern, die in einem entzweiten Heim leben?

Erste Sabbatschulgaben

für das Grundstück der Gemeinde in Madrid



Spanien ist ein unabhängiger Staat auf der Iberischen Halbinsel in Südwesteuropa. Es besitzt auch Archipel im Atlantik und dem Mittelmeer sowie einige kleine Inseln in der Nähe der Nordafrikanischen Küste. Spanien ist ein demokratischer Staat mit mehr als 46 Millionen Einwohnern. Die Regierung ist eine konstitutionelle Monarchie mit einem Parlament. Spanien hat einen blühenden Tourismus und war im Jahr 2014 das drittbliebteste Urlaubsreiseziel. Laut den Forschungszahlen von 2015 sind 71,8% der Bevölkerung katholisch. Es sagen aber nur 48,4% der Spanier im Alter von 18 bis 24 Jahren von sich, dass sie katholisch seien, während 47,1% sich entweder nicht mit religiösen Dingen beschäftigen, konfessionslos oder Atheisten sind.

Madrid, das historisch als „Dorf“ betrachtet wurde, ist die Hauptstadt Spaniens. Mit 3,2 Millionen Einwohnern ist es die größte Stadt der Region Madrid. Die gesamte Einwohnerzahl der Metropole beträgt 6,5 Millionen. Sie dient als wirtschaftlicher Hauptsitz vieler multinationaler Konzerne sowie als politisches, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum Spaniens.

Die Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung wurde in Spanien im Jahr 1972 zum ersten Mal als nicht katholische Glaubensgemeinschaft registriert. Seitdem predigen viele Gläubige, Prediger und Arbeiter fleißig das Evangelium unseres Herrn Jesus Christus in diesem Feld.

Aufgrund der guten Arbeitsbedingungen zogen seit dem Jahr 2000 viele unserer Gläubigen nach Spanien. Daher war es notwendig, in Madrid ein Grundstück zu kaufen, das wir zum Andachtstempel machten. Wir nahmen einen Bankkredit auf, um diesen Leuchtturm für den Herrn zu errichten. Bis jetzt haben wir mehr als ein Drittel der Schulden bezahlt, aber in den letzten Jahren waren viele Gläubige gezwungen, in andere Länder zu ziehen, und unsere Gliederzahl in Madrid nahm ab. Wir haben daher jetzt Schwierigkeiten, die nötigen Zahlungen zu leisten, um das Gemeindegrundstück zu sichern.

Aus diesem Grund wenden wir uns an das gute Herz all unserer Brüder, Schwestern, Kinder und Freunde auf der ganzen Welt, um uns bitte dabei zu helfen, diese Not durch ein großzügiges Opfer zu lindern. Wir danken euch von ganzem Herzen im Voraus und bitten den Herrn, euch alle und eure Familien zu segnen.

Eure Geschwister aus Madrid

Der Gemeindekreis

„Bleibet fest in der brüderlichen Liebe.“ (Hebräer 13, 1.)

„Es können alle Fehler machen, denn niemand ist vollkommen. Der Herr Jesus starb für die Irrenden, damit sie Vergebung erhalten können. Es steht uns nicht zu, andere zu verdammen. Christus kam nicht, um zu verdammen, sondern um zu retten.“ – *In Heavenly Places*, S. 292.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 2, S. 78-82.

Sonntag

28. Mai

1. UNSEREN NÄCHSTEN HELFEN

- a. Um welche Gruppe von Menschen sollen wir uns besonders kümmern? Galater 6, 10. Warum? Matthäus 12, 50.

„Ich sah, dass es in Gottes Vorsehung bestimmt ist, Witwen, Waisen, Blinde, Gehörlose, Lahme und sonst auf verschiedene Weise Angefochtene in enge Verbindung mit seiner Gemeinde zu bringen. Dadurch will Gott sein Volk prüfen und ihren wahren Charakter entwickeln. Die Engel Gottes wachen darüber, wie wir Menschen, die unser Mitgefühl, unsere Liebe und selbstlose Wohltätigkeit brauchen, behandeln. So prüft Gott unseren Charakter. Besitzen wir die wahre Bibelreligion, werden wir empfinden, dass wir Christo in Gestalt seiner Brüder Liebe, Freundlichkeit und Interesse schulden. Wir können unsere Dankbarkeit für seine unermessliche Liebe zu uns während wir Sünder und seiner Gnade unwürdig waren, nur dadurch zeigen, dass wir jenen tiefes Interesse und selbstlose Liebe entgegenbringen, die unsere Brüder sind, sich aber in einer unglücklichen Lage befinden, als wir selbst.“ – *Zeugnisse, Band 3*, S. 541. 542.

- b. Welche Pflicht werden wir erfüllen, wenn wir einen reinen Glauben besitzen? Jakobus 1, 27; Markus 14, 7.

„Überall, wo es menschliche Not und menschliches Leid gibt, liegt ein Feld für Missionsarbeit vor uns.“ – *Welfare Ministry*, S. 35.

Montag

29. Mai

2. BRÜDERLICHE LIEBE HEGEN

- a. Wie zeigte Gott seine Liebe für uns? Wozu verpflichtet uns diese Liebe? 1. Johannes 4, 9. 11; Johannes 3, 16.

„Liebe erfüllt das Herz des Sünders, wenn er seinen Heiland unter dem Fluch der Sünde um seinetwillen am Kreuz sterben sieht und seine vergebende Liebe erkennt. Der Sünder liebt Christus, weil Christus ihn zuerst geliebt hat.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1*, S. 372.

„Christus, der in einer Seele wohnt, wird sich nicht mit Christus in einer anderen Seele streiten. Wir müssen lernen, mit den Eigenarten der Menschen um uns herum umzugehen. Wenn unser Wille der Leitung des Willens Christi unterstellt ist, wie können wir dann mit unseren Geschwistern uneins sein? Wenn wir untereinander uneinig sind, müssen wir wissen, dass es daran liegt, dass unser Ich gekreuzigt werden muss. Nur derjenige, den Christus frei macht, ist wirklich frei. Wir sind in Christus nicht vollkommen, wenn wir einander nicht lieben, wie Christus uns geliebt hat. Wenn wir das Gebot ausleben, das Christus uns gegeben hat, werden wir in unseren Taten zeigen, dass wir in ihm vollkommen sind.“ – *This Day With God*, S. 262.

- b. Welche Beziehung müssen wir zu Gott haben, bevor wir unsere Brüder und Schwestern lieben können? 1. Johannes 4, 7. 12.

„Jeder, der in die himmlische Familie hineingeboren wurde, ist in besonderem Sinne ein Bruder unseres Herrn. Die Liebe Christi verbindet alle Angehörigen seiner Familie. Überall, wo Liebe bekundet wird, offenbart sich die Zugehörigkeit zu Gott.“ – *Das Leben Jesu*, S. 636.

„Unsere Pflicht ist es, in der Atmosphäre der Liebe Christi zu leben, seine Liebe tief einzuatmen und seine Wärme um uns herum auszustrahlen.“ – *Our High Calling*, S. 175.

- c. Wie müssen wir einander lieben? 1. Petrus 1, 22. 23.

„Nur Gott allein kann dich so leiten, dass du seine Gnade, Liebe und Vergebung erkennst und so den Glauben hast, der durch die Liebe tätig ist und die Seele reinigt. Das ist die Gabe Gottes.“ – *Lift Him Up*, S. 252.

„Wir müssen die Liebe in unseren Herzen pflegen. Wir sollten nicht schnell bereit sein, Schlechtes von unseren Geschwistern zu denken. Wir dürfen nicht auf das bauen, was sie tun oder sagen. Wir müssen Bibelchristen sein.“ – *This Day With God*, S. 83.

3. IN UNSERER EIGENEN ERFAHRUNG WACHSEN

a. Welche Entscheidung können wir treffen, um in unserer christlichen Erfahrung zu wachsen? Epheser 4, 21-24.

„Die Bekehrung ist ein Vorgang, den die meisten Menschen nicht zu schätzen wissen. Es gehört nicht wenig dazu, einen Menschen umzuwandeln, dessen Sinn auf irdische, ja sündige Dinge gerichtet ist, und ihm die unaussprechliche Liebe Christi, den Reiz seiner Barmherzigkeit und die Vorzüglichkeit Gottes nahe zu bringen, damit die Seele von göttlicher Liebe durchdrungen und von den himmlischen Geheimnissen gefesselt wird. Wenn der Mensch diese Tatsachen erkennt, erscheint ihm sein früheres Leben abstoßend und verabscheuungswürdig. Ja, er hasst die Sünde, und wenn sein Herz vor Gott zerbricht, ergreift er Christum als das Leben und das Glück seiner Seele. Er entsagt seinen früheren Vergnügungen. Er hat ein neues Wesen, neue Neigungen, neue Interessen und einen neuen Willen. Seine Sorgen, seine Wünsche und seine Vorlieben sind völlig andere. ... Das Wort Gottes, das ihm erst langweilig und uninteressant erschienen war, hat er nun zu seinem Studium erwählt. Es ist für ihn zum Ratgeber geworden, mehr noch, es ist wie ein an ihn gerichteter Brief aus den Händen des Allmächtigen. All seine Gedanken, seine Worte und sein Handeln werden der Herrschaft des Wortes Gottes unterstellt und geprüft. Er zittert vor den Geboten und Drohungen, die es enthält, während er die Verheißungen des göttlichen Wortes ergreift und sein Herz stärkt, indem er sich diese zu eigen macht.“ – *The Faith I Live By*, S. 139.

b. Wie sollen wir geistlich wachsen? 2. Petrus 3, 18.

„Der Christ soll Stärke gewinnen, indem er andere stärkt. ‚Wer reichlich trinkt, der wird auch getränkt werden.‘ Dies ist nicht nur eine Verheißung – es ist ein göttlicher Plan, ein Gesetz, durch das Gott vorsieht, dass die Ströme der Wohltat wie die Wasser der Tiefe in ständigem Kreislauf gehalten werden, die permanent zu ihrem Ursprung zurückfließen. In der Erfüllung dieses Gesetzes liegt das Geheimnis geistlichen Wachstums...

Wie ist es möglich, dass wir in der Gnade wachsen können? Es ist uns nur möglich, wenn wir das Ich aus unseren Herzen räumen und sie dem Himmel darbringen, damit sie nach göttlichem Vorbild geformt werden. ... Wir können eine Verbindung mit dem lebendigen Weg des Lichts haben; wir können mit dem himmlischen Tau erfrischt werden, und die Schauer des Himmels können auf uns herabregnen. Indem wir die Segnungen Gottes in Anspruch nehmen, werden wir in der Lage sein, ein größeres Maß seiner Gnade zu empfangen.“ – *Bibelkommentar*, S. 496. 497.

„Durch eifriges Forschen in der Schrift und einen Wandel in dem geoffenbarten Weg der Wahrheit und Gerechtigkeit können wir den Heiland immer besser kennenlernen. Wer ständig in der Gnade wächst, wird standhaft im Glauben voranschreiten.“ – *Ruf an die Jugend*, S. 90.

4. MIT DEN IRRENDEN UMGEHEN

a. Was sollten wir nicht vergessen, wenn wir mit unseren Brüdern und Schwestern umgehen? Lukas 21, 19; Johannes 15, 12.

„Gebt denjenigen Liebe, die sie am meisten benötigen. Die Unglückseligsten, die Launischsten – gerade sie benötigen unsere Liebe, unsere Zärtlichkeit und unser Mitgefühl. Wer unsere Geduld am meisten prüft, benötigt unsere Liebe am meisten.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 281.

„Es ist nicht notwendig, dass wir versuchen, einander zu lieben. Was wir benötigen, ist die Liebe Christi im Herzen. Wenn das eigene Ich in Christus aufgegangen ist, quillt die wahre Liebe von selbst hervor.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 270.

„So ist es einerseits notwendig, dem Irrenden christliche Geduld und Liebe entgegenzubringen; andererseits aber besteht die Gefahr, eine zu große Duldsamkeit zu bekunden, was ihn zu der Ansicht verleiten könnte, er habe keinen Tadel verdient und dürfe jeden Tadel als unangebracht und ungerechtfertigt zurückweisen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 500.

„Ihr sollt denen helfen, die am meisten der Hilfe bedürfen, die ungünstiger gestellt, die irren und fehlerhaft sind, die euch vielleicht sogar Unrecht zugefügt und eure Geduld aufs Äußerste beansprucht haben. Gerade mit solchen hat Jesus Mitleid, weil Satan größere Macht über sie hat. Ständig zieht er Vorteil aus ihren Schwächen und schießt seine Pfeile auf sie ab, um sie dort zu verwunden, wo sie am wenigsten geschützt sind.“ – *Zeugnisse, Band 2*, S. 79. 80.

b. Was sollten wir zuerst unternehmen, wenn ein Bruder jemandem unrecht tut und wir davon hören? Matthäus 18, 15; 3. Mose 19, 16.

„Höre nicht auf Berichte, die sich gegen einen Bruder oder eine Schwester richten. ... Frage denjenigen, der die Beschuldigung vorbringt, ob er das Wort Gottes in dieser Hinsicht befolgt hat. Christus hat genaue Anweisungen hinterlassen, die uns zeigen, was in diesem Fall zu tun ist. Gehe zu deinem Bruder und ‚strafe ihn zwischen dir und ihm allein‘ (Matthäus 18, 15). ...

Unabhängig davon, ob die Unstimmigkeit zwischen dir und dem Beschuldigten besteht oder nicht, gibt Christus uns dieselbe Ermahnung. Dein Bruder benötigt deine Hilfe. Sag ihm, nicht jemand anderem, dass Berichte über ihn im Umlauf sind. Gib ihm die Möglichkeit, die Situation zu erklären. Es ist durchaus möglich, dass die Berichte falsch sind und die Schwierigkeit sich durch eine einfache Erklärung beseitigen lässt. Das schulden wir jedem, der scheinbar einen Fehler begangen hat.“ – *In Heavenly Places*, S. 292.

5. WIEDERHERSTELLUNG FÖRDERN

- a. Welche Einstellung sollten wir gegenüber denen an den Tag legen, die sich im Irrtum befinden? Was sollte unser Ziel sein? Galater 6, 1. 2; 1. Petrus 4, 8; Titus 3, 2.

„Denkt daran, dass wir ein Werk der Wiederherstellung zu tun haben. Diese Arbeit darf nicht auf eine hochmütige, aufdringliche, herrschsüchtige Art und Weise getan werden. ...

Wer die dringenden Bedürfnisse seines Bruders ignoriert, wird durch Gottes Vorsehung in die gleiche, schwierige, kummervolle Lage gebracht werden; und durch bittere Erfahrung wird ihm bewiesen, dass er genauso hilflos und bedürftig ist wie sein leidender Bruder, den er brüsk zurückwies.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 397.*

- b. Was verhindert oftmals die Wiederherstellung der Irrenden? Sprüche 11, 13; 18, 8.

„All dies Klatschen, diese Zuträgerei, das Offenbaren von Heimlichkeiten und dies Zerpfücken von Charakteren [trennt] die Seele von Gott. ... Es tötet die geistliche Gesinnung und schwächt den religiösen Einfluss. ...

Christen sollen auf ihre Worte achten. Sie sollten niemals ungünstige Berichte von einem ihrer Freunde zum anderen tragen, besonders, wenn sie wissen, dass zwischen ihnen ein Mangel an Einigkeit besteht. Es ist grausam, Andeutungen und Bemerkungen fallen zu lassen, als wüsset ihr viel von diesem Freund oder jenem Bekannten, was andere nicht wissen. Solche Andeutungen verbreiten sich weiter und schaffen mehr ungünstige Eindrücke, als deutlich ausgesprochene Tatsachen, die ohne Übertreibung berichtet werden. Welch unermesslichen Schaden hat die Gemeinde doch durch diese Dinge erlitten!“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 186. 187.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie werden wir zeigen, dass wir die wahre biblische Religion ausleben?
2. Wie gehen biblische Christen mit ihren Brüdern und Schwestern im Glauben um?
3. Wie können wir zu stärkeren Christen werden?
4. Wie können wir einander lieben? Wem sollten wir vor allem Liebe erweisen?
5. Was wird mit uns geschehen, wenn wir uns weigern, zur Wiederherstellung eines unserer irrenden Geschwister beizutragen?

Die Gemeinde: ein Licht für die Welt

„Ihr seid das Licht der Welt.“ (Matthäus 5, 14.)

„Was Gott durch Israel, das auserwählte Volk, für die Welt hatte tun wollen, wird er schließlich heute durch seine Gemeinde auf Erden vollbringen.“ – *Prophe- ten und Könige, S. 503.*

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 9-24.

1. EIN VOLK, DAS DEN CHARAKTER GOTTES OFFENBAREN SOLL

- a. Welche Absicht soll durch die Gemeinde erfüllt werden? Epheser 3, 9-11; 2. Korinther 4, 6; 1. Petrus 2, 9.

„Von Anbeginn war es Gottes Plan, dass seine Gemeinde der Welt die ‚Fülle seines Wesens‘ (Kolosser 2,10; Gute Nachricht) und seiner Kraft widerspiegelt. Die Glieder der Gemeinde, die Gott aus ‚der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht‘ (1. Petrus 2, 9) berufen hat, sollen seinen Ruhm verkündigen. Die Gemeinde ist das Schatzhaus des Reichtums der Gnade Christi; durch sie wird schließlich sogar ‚den Mächten und Gewalten im Himmel‘ (Epheser 3, 10) die letzte und völlige Entfaltung der Liebe Gottes kundgetan werden.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 9.*

- b. Welches Werk hat Gott uns aufgetragen, und wie können wir daran teilhaben? 2. Korinther 5, 18. 19; Johannes 20, 21.

„Der Mensch war durch die Sünde so entartet, dass er aus eigener Kraft nicht wieder mit dem in Übereinstimmung kommen konnte, dessen ganzes Wesen Reinheit und Güte ist. Aber nachdem Christus den Menschen von der Verdammnis des Gesetzes erlöst hatte, konnte er göttliche Kraft schenken, um das menschliche Bemühen zu unterstützen. So wurde es für Adams gefallene Kinder durch Reue und Glauben an Christus wieder möglich, ‚Gottes Kinder‘ (1. Johannes 3, 2) zu werden.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 41.*

2. MIT CHRISTUS ZUSAMMEN WIRKEN

- a. Worum bat Jesus den Vater für die Jünger, damit sie Kraft hatten, um vor der Welt von ihm Zeugnis abzulegen? Johannes 17, 20. 21.

„Diese zwölf Jünger waren von erstaunlicher Verschiedenartigkeit. Sie sollten die Lehrer der Welt werden und verkörpern die unterschiedlichsten Charaktere. Um das Werk, zu dem sie berufen waren, erfolgreich weiterführen zu können, mussten diese Männer, die sich in ihren natürlichen Veranlagungen und in ihren Lebensgewohnheiten so unterschieden, zu einem einheitlichen Fühlen, Denken und Handeln kommen. Diese Einheit wollte Jesus in ihnen schaffen, und deshalb suchte er sie zu dieser Einheit mit ihm zu führen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 19.

„Selten finden wir zwei Personen, die sich völlig gleich sind. Unter den Menschen gibt es wie unter allem anderen in der Natur eine große Vielfalt. Einheit in der Verschiedenheit unter den Kindern Gottes – die Bekundung der Liebe und Vergebung trotz unterschiedlicher Charaktere – zeugt davon, dass Gott seinen Sohn auf diese Welt sandte, um Sünder zu retten.

Je enger wir mit Christus verbunden sind, desto enger werden wir miteinander verbunden sein.“ – *Sons and Daughters of God*, S. 286.

- b. Welche Einstellung in der Gemeinde ist für andere ein mächtiges Zeugnis für die Wahrheit, zu der wir uns bekennen? Epheser 4, 1-3. 31. 32.

„Wohl haben wir einen Charakter zu bewahren, aber das ist der Charakter Christi. ... Der Christus in uns wird dem Christus in unsern Brüdern begegnen. Der Heilige Geist wird die Einmütigkeit in Gesinnung und Tat schenken, die der Welt bezeugt, dass wir Gottes Kinder sind.“ – *God's Amazing Grace*, S. 211.

„Lerne vom großen Lehrer! Freundliche, teilnehmende Worte sind so gut wie eine Arznei, lindernder Balsam für Seelen, die in Verzweiflung sind. Die ins praktische Leben umgesetzte Erkenntnis des Wortes Gottes hat eine heilende, beruhigende Kraft.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 145.

„Viele sind in dem schweren Lebenskampf zusammengebrochen und mutlos geworden, denen ein freundliches Wort der Ermutigung Kraft zum Überwinden gegeben hätte. ... Wir können nicht sagen, wie weit ein freundliches Wort oder unser von der Gesinnung Christi getragenes Bemühen, Lasten zu erleichtern, reichen mag. Irrende können auf keine andere Weise zurückgeführt werden als durch den Geist der Sanftmut, der Milde und der feinfühligsten Liebe.“ – *My Life Today*, S. 235.

3. ANDEREN DIE LIEBE GOTTES OFFENBAREN

- a. Wie sollten wir uns gegenüber unseren Brüdern und Schwestern im Glauben verhalten? Philipper 2, 3. Warum sollten wir eine demütige Meinung von uns selbst haben? Matthäus 23, 8; 1. Korinther 4, 7; 2. Korinther 10, 12.

„Die im Geist und in der Liebe Jesu eins mit ihm werden wollen, werden in enger Gemeinschaft miteinander leben, verbunden durch die seidenen Bande der Liebe.“ – *Sons and Daughters of God*, S. 300.

„Kreuzigt das Ich und achtet andre höher als euch selbst. So werdet ihr mit Christus eins werden. Vor dem ganzen Himmel, vor der Gemeinde und vor der Welt werdet ihr so den Beweis erbringen, dass ihr Söhne und Töchter Gottes seid. Gott aber wird durch das Beispiel, das ihr gebt, verherrlicht werden.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 179.

- b. Welche Regel sollten wir bezüglich der Überzeugung anderer befolgen, wenn es nicht um offene Übertretung von Grundsätzen geht? Römer 14, 10. 13.

„Es gibt Rechte, die jedem individuell gehören. Wir besitzen eine Individualität und eine Persönlichkeit, die uns gehört. Niemand soll seine Persönlichkeit in der eines andern aufgehen lassen. Alle müssen für sich selbst handeln nach den Vorschriften ihres eigenen Gewissens.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 365.

„Es darf niemals zugelassen werden, dass die Stimme und der Einfluss eines einzelnen Mannes zur herrschenden Macht werden.“ – *Medical Ministry*, S. 165.

- c. Welchen Zustand müssen wir erreichen, bevor wir eine wahre Gemeinschaft mit unseren Geschwistern haben können? Was wird dann mit unserer Erfahrung geschehen? 1. Johannes 1, 7.

„Gott nimmt jeden an, der im vollen Vertrauen auf die Verdienste des gekreuzigten Erlösers zu ihm kommt. Liebe wird im Herzen entfacht. Es mag kein Gefühlsüberschwang sein. Aber es ist ein bleibendes, friedvolles Vertrauen. Jede Last wird leicht, denn das Joch, das Christus auferlegt, ist sanft. Pflicht wird zur Freude und Opfer zum Vergnügen. Der Weg, der vorher in Dunkelheit gehüllt schien, wird hell erleuchtet von den Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit. Das heißt im Lichte wandeln wie Christus im Licht ist.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 361.

4. IN HARMONIE ARBEITEN

- a. Wie offenbaren die Erfahrung des Paulus auf dem Weg nach Damaskus und seine Bekehrung den Plan Gottes, die Glieder der Gemeinde zu benutzen, um Sünder zu retten? Apostelgeschichte 9, 6. 10. 11. 15.

„In Verbindung mit der Bekehrung des Paulus sind uns wichtige Grundsätze mitgeteilt worden, die wir stets beachten sollten. Wo der Heiland der Welt eine Gemeinde hat, billigt er in Glaubensdingen keine Erfahrungen und kein Handeln unabhängig von seiner organisierten und anerkannten Gemeinde.

Viele vertreten die Auffassung, dass sie Christo für ihre Erkenntnis und ihre Erfahrung allein verantwortlich sind, unabhängig von seinen anerkannten Nachfolgern in der Welt. Dies wird aber von Christo in seinen Lehren und in den Beispielen und Tatsachen, die er zu unserer Unterweisung gegeben hat, verurteilt. Da ist Paulus, den Christus für eine höchst bedeutsame Aufgabe ausrüsten wollte, der ihm ein auserwähltes Rüstzeug war, direkt in die unmittelbare Gegenwart Christi gebracht worden. Dennoch lehrte dieser ihn nicht die Glaubenswahrheiten. Er gebietet seinem Lauf Einhalt und überzeugt ihn; doch als Saulus fragt: ‚Was willst du, dass ich tun soll?‘, antwortet ihm der Heiland nicht selbst, sondern bringt ihn mit seiner Gemeinde in Verbindung. Sie werden dir sagen, was du tun musst.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 457. 458.*

- b. Welche Verbindung besteht zwischen uns, dem Körper der Gemeinde, und Christus? Epheser 4, 14-16.

„Obwohl in einer Gruppe von Christen, die in der Gemeinde verbunden sind, nicht alle dieselben Gaben besitzen, ist ein jeder zur Arbeit verpflichtet. Die Talente mögen sich unterscheiden, aber jedem Menschen ist seine Arbeit gegeben worden. Alle sind von Christus in Gott abhängig. Er ist das herrliche Haupt aller Menschenklassen, die durch den Glauben an das Wort Gottes verbunden sind. Sie sind durch einen gemeinsamen Glauben an himmlische Grundsätze verbunden, und alle sind vom Anfänger und Vollender des Glaubens abhängig. Er hat die Grundsätze geschaffen, die eine völlige Einigkeit und allumfassende Liebe bewirken. Seine Nachfolger sollten über seine Liebe nachsinnen. Sie sollten nicht aufhören, bis sie das Maß erreichen, das ihnen gesetzt wurde. Wenn die Grundsätze des Christentums ausgelebt werden, werden sie allgemeine Harmonie und vollkommenen Frieden bewirken. Wenn das Herz vom Geist Christi erfüllt ist, gibt es keinen Streit, kein Streben nach Überlegenheit und Herrschaft.“ – *The Upward Look, S. 104.*

5. ZUM DIENST ORGANISIERT

- a. Wie sollten wir unsere Liebe zu unseren Geschwistern zeigen? 1. Johannes 3, 18.

„Jeder, der in die himmlische Familie hineingeboren wurde, ist in besonderem Sinne ein Bruder unseres Herrn. Die Liebe Christi verbindet alle Angehörigen seiner Familie. Überall, wo Liebe bekundet wird, offenbart sich die Zugehörigkeit zu Gott. ‚Wer liebhat, der ist von Gott geboren und kennt Gott‘ (1. Johannes 4, 7).

Vielleicht haben jene, denen Christi Lob im Gericht gilt, nur geringe theologische Kenntnisse, sie haben jedoch seine Grundsätze ausgelebt. Durch den Einfluss des Heiligen Geistes wurden sie ihrer Umgebung zum Segen.“ – *Das Leben Jesu, S. 636.*

- b. Wie zeigte Jesus, dass sein Leben des Dienstes eine große Bedeutung hatte? Markus 9, 35; Matthäus 20, 25-28.

„Das Leben des Heilandes auf Erden war kein Leben der Ruhe und Bequemlichkeit, nein er arbeitete unermüdlich, ernsthaft und mit heiligem Eifer daran, das gefallene Menschengeschlecht zu erlösen. Von der Krippe in Bethlehem bis zum Kreuz auf Golgatha ging er den Pfad der Selbstverleugnung; nie scheute er schwere Arbeit, anstrengende Reisen, aufopfernde Sorge und Mühe. ... Es war Speise und Trank für ihn, den Willen Gottes zu tun und sein Werk zu vollenden. Das eigene Ich und die Selbstliebe hatten mit diesem Werk nichts zu tun.

So müssen alle, welche die Gnade Christi genießen wollen, stets zu irgendeinem Opfer bereit sein, damit auch andere, für die Christus in den Tod ging, dieses himmlischen Geschenkes teilhaftig werden können. Sie werden alles anbieten, die Welt und damit den Aufenthalt in ihr besser zu gestalten.“ – *Der Weg zu Christus, S. 56.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was soll die Gemeinde der Welt offenbaren?
2. Wie können wir wahre Einigkeit in der Gemeinde zeigen?
3. Wie können wir jene Liebe zu anderen haben, die bloße Gefühle übersteigt?
4. Was verbindet uns mit unseren Geschwistern?
5. Wozu werden wir bereit sein, wenn wir Jesu Beispiel im Dienst für andere folgen?

In geschäftlichen Dingen treu sein

„Siehst du einen Mann behänd in seinem Geschäft, der wird vor den Königen stehen und wird nicht stehen vor den Unedlen.“ (Sprüche 22, 29.)

„Der Glaube muss zum Hauptinhalt unseres Lebens werden, alles andere muss ihm untergeordnet sein. Im christlichen Kampf müssen sämtliche Kräfte der Seele, des Körpers und des Geistes eingesetzt werden. Um Stärke und Gnade zu empfangen, müssen wir auf Christus schauen; und der Sieg wird ebenso gewiss unser sein, wie Jesus für uns gestorben ist.“ – *Biblische Heiligung*, S. 59.

Zum Lesen empfohlen: Erziehung, S. 124-133.

Sonntag

11. Juni

1. DAS BEISPIEL NACHAHMEN

a. Wie sollten wir alle unsere Geschäfte führen? Hebräer 8, 5; Matthäus 5, 48.

„In allem, was der Christ anfasst, sollte er an das ewige Leben denken. Wenn er landwirtschaftliche oder handwerkliche Arbeit verrichtet, kann er das immer noch nach dem himmlischen Beispiel tun. ... Durch die Gnade Christi wurde jede Vorkehrung zur Vervollkommnung eines christusähnlichen Charakters geschaffen, und Gott wird geehrt, wenn seine Kinder in all ihrem gesellschaftlichen und geschäftlichen Umgang die Grundsätze des Himmels offenbaren.“ – *In Heavenly Places*, S. 154.

b. Wie betätigte sich Jesus in seiner Arbeit, bevor er seinen Dienst antrat? Lukas 2, 52.

„Geschickt und mit frohem Mut ging Jesus seiner Arbeit nach. Es verlangt viel Geduld und Geisteskraft, die Lehren der Heiligen Schrift zu Hause und am Arbeitsplatz zur Geltung zu bringen und bei aller Anspannung durch irdische Geschäfte die Ehre Gottes im Auge zu behalten. Darin wird uns Christus zum Helfer. Er ließ sich von weltlichen Sorgen nie so weit in Anspruch nehmen, dass er keine Zeit mehr gehabt hätte, über ewige Dinge nachzudenken.“ – *Das Leben Jesu*, S. 56.

Montag

12. Juni

2. UNBEUGSAME AUFRICHTIGKEIT

a. Was wiegt Gott auf der himmlischen Waage? 1. Samuel 2, 3; Jesaja 26, 7; Psalm 62, 10.

„Gott wiegt die Beweggründe, die Absichten und den Charakter. Alle Menschen werden mit der Waage im Heiligtum gewogen werden, und Gott möchte, dass sich jeder dessen bewusst ist. ...

Es gibt keinen Beweggrund in der Tiefe des Herzens, kein Geheimnis in uns und keine Absicht, die Gott nicht gänzlich bekannt ist. ... Gott verlangt Herz, Geist, Seele, Kraft und sagt: ‚Liebe deinen Nächsten wie dich selbst‘. Das wird auf eine Seite der Waage gelegt, und jeder einzelne Charakter muss die Prüfung bestehen, wenn er auf der anderen Seite gewogen wird. ...

Es wird schrecklich sein, am Tag Gottes als zu leicht erfunden zu werden. Daher müssen wir unsere eigenen Beweggründe und Handlungen genau am heiligen Gesetz Gottes messen, jede Übertretung bereuen und als Sünder die Verdienste Christi ergreifen, um unserer Unzulänglichkeit abzuhelfen. Nur das Blut Christi wird das für uns tun.“ – *Our High Calling*, S. 139.

b. Wie möchte Gott, dass wir stets mit anderen umgehen? Römer 12, 17; Hiob 31, 6.

„Ein wirklich ehrlicher Mensch wird niemals die Schwachheit oder Unfähigkeit eines anderen ausnutzen, um sich seinen Geldbeutel zu füllen. Er nimmt einen fairen Preis für das, was er verkauft, und wenn die Dinge in irgendeiner Weise defekt sind, macht er seinen Bruder oder Nachbarn darauf aufmerksam, auch wenn das gegen seine eigenen geschäftlichen Interessen ist.

In allen Bereichen unseres Lebens müssen wir Grundsätze absoluter Ehrlichkeit anwenden. Das sind nicht die Grundsätze, die in der Welt herrschen, denn Satan ist ein Lügner, Betrüger und Unterdrücker. Er ist der Herr, und seine Untertanen befolgen seine Vorgaben. Aber Christen dienen einem anderen Herrn, und ihr Vorgehen muss sich nach Gott richten, unabhängig von weltlichem Gewinn.“ – *My Life Today*, S. 330.

c. Was verheißt Gott denen, die ihm treu sind? Philipper 4, 19.

„Auf welches Gewerbe ihr euch auch immer vorbereitet, glaubt nie, um des Erfolges willen eure Grundsätze opfern zu müssen.“ – *The Review and Herald*, 19. Aug. 1884.

3. CHRISTLICHE GESCHÄFTSLEUTE

- a. Was mussten Daniels Feinde hinsichtlich seiner Arbeit zugeben? Daniel 6, [4.] 5. Was können wir aus dieser Erfahrung lernen?

„Wer mit Geschäften zu tun hat, sollte achtgeben, nicht durch verkehrte Grundsätze oder Methoden auf Irrwege zu geraten. Sein Bericht kann dem Bericht Daniels am babylonischen Hof gleichen. Als all seine Geschäfte einer genauen Prüfung unterzogen wurden, fand man nicht den geringsten Fehler. Der Bericht über sein Geschäftsleben, so spärlich er auch ist, enthält Lektionen, die des Studiums wert sind. Er offenbart die Tatsache, dass ein Geschäftsmann nicht notwendigerweise mit Ränken und allerlei Schlichen umgehen muss. Er kann ein Mann sein, der bei jedem Schritt von Gott unterwiesen wird. Während Daniel Ministerpräsident im Reich Babylon war, war er gleichzeitig ein Prophet Gottes, der durch himmlische Inspiration Licht empfing. Sein Leben ist eine Illustration davon, was jeder Geschäftsmann sein kann.“ – *Zeugnisse, Band 7, S. 234.*

- b. Was können wir von Abraham darüber lernen, wie wir unsere Geschäfte führen sollen? 1. Mose 23, 7-16.

„Betrachtet, wie Abraham mit den Kindern Heth ein Geschäft macht, um ein Grab für Sarah zu kaufen. Auch in seiner Trauer vergisst er nicht, höflich zu sein. Er beugt sich vor ihnen, obwohl er ein Fürst Gottes ist. Abraham wusste, was wahre Höflichkeit bedeutete und was einem Menschen von seinen Mitmenschen zustand.“

Wir sollten selbstlos sein und ... immer nach Gelegenheiten Ausschau halten, andere zu erfreuen und ihnen ihre Sorgen und Lasten durch zärtliche Freundlichkeit und kleine Liebestaten zu erleichtern. Diese kleinen Aufmerksamkeiten werden sich, wenn sie in unseren Familien beginnen, über den Kreis der Familie hinaus erstrecken und dazu beitragen, das Lebensglück zu vergrößern.“ – *My Life Today, S. 192.*

- c. Welches Beispiel gab uns Jesus? Epheser 5, 2.

„Ich möchte deine Aufmerksamkeit auf Christi Leben als ein vollkommenes Vorbild lenken. Sein Leben war von selbstloser Wohltätigkeit gekennzeichnet. ... Welch ein Opfer hat er für uns gebracht, damit wir nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben! Der Himmel ist billig genug, wenn wir alle egoistischen Interessen aufgeben, um ihn zu erlangen.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 239.*

4. ÜBERVORTEILUNG BEIM HANDEL

- a. Nenne ein biblisches Beispiel für einen Mann, der in seinen Geschäften nicht ehrlich war. Lukas 19, 2-7.

„Ein Oberster der Zöllner, Zachäus, war Jude und wurde von seinen Landsleuten verachtet. Sein Rang und seine Wohlhabenheit waren der Lohn für einen Beruf, den diese verabscheuten und der nur als eine andere Bezeichnung für Ungerechtigkeit und Wucher angesehen wurde. Dennoch war der reiche Zöllner nicht gänzlich der gefühllose Betrüger, der er zu sein schien. Unter dem Deckmantel von Eigennutz und Hochmut schlug ein Herz, das durchaus für göttliche Einflüsse empfänglich war.“ – *Das Leben Jesu, S. 544.*

- b. Wozu wurde er geführt? Lukas 19, 8.

„Jeder bekehrte Mensch wird – wie Zachäus – den Eingang Christi in sein Herz dadurch offenbaren, dass er allen ungerechten Handlungen entsagt, die sein Leben bisher bestimmt haben. Gleich dem Obersten der Zöllner wird er seine Aufrichtigkeit dadurch bezeugen, dass er das Unrecht wiedergutmacht. Gott sagt: Wenn er aber sich bekehrt, von seiner Sünde und übt Recht und Gerechtigkeit, indem er das Pfand zurückerstattet und ersetzt, was er geraubt hat, und lebt nach den Satzungen des Lebens, ohne Böses zu tun, dann bleibt er mit Gewissheit am Leben‘ (Hesekiel 33, 15. 16; Bruns).

Haben wir andere durch irgendeinen ungerechten Geschäftsabschluss geschädigt, haben wir einen Menschen übervorteilt oder betrogen, selbst wenn es nicht gegen die gesetzlichen Grenzen verstieß, so sollten wir unser Unrecht bekennen und es wiedergutmachen, soweit es in unserer Macht liegt. Es ist unsere Schuldigkeit, nicht nur das zurückzuerstatten, was wir genommen haben, sondern es mit Zins und Zinseszins zurückzugeben.“ – *Das Leben Jesu, S. 547. 548.*

- c. Wer war ein betrügerischer Geschäftsmann? Warum? Johannes 12, 4-6.

„Judas war der Schatzmeister der Zwölf. Er hatte ihrer kleinen Kasse heimlich Beträge für sich selbst entnommen und ihre Hilfsmittel dadurch zu einer kärglichen Summe zusammenschmelzen lassen. ... Judas hatte kein Herz für die Bedürftigen. Wäre Marias Salbe verkauft worden und der Erlös in seinen Beutel geflossen, die Armen hätten davon keinen Nutzen gehabt.“ – *Das Leben Jesu, S. 551. 552.*

5. EIN PRAKTISCHER RATSCHLAG

- a. Welcher Rat wurde uns in Bezug auf geschäftliche Partnerschaften mit Ungläubigen gegeben? Amos 3, 3; 2. Korinther 6, 14. 15.

„Einige unserer Brüder, die in Geschäfte verwickelt sind, haben den Sabbat nicht nach dem Gebot gehalten. Manche sind Partnerschaften mit Ungläubigen eingegangen, und der Einfluss dieser Übertreter des Sabbattages hat sich auf sie ausgewirkt. Einige waren so verblendet, dass sie keinerlei Gefahr in solchen Verbindungen erkannten – doch wenn eine Gefahr unbemerkt bleibt, wird sie nur umso größer.“ – *Historical Sketches*, S. 215.

- b. Wie sollten wir unsere Geschäfte abwickeln, da wir wissen, dass Jesus bald wiederkommt? Sprüche 22, 29.

„Der Glaube an das baldige Kommen des Menschensohnes in den Wolken des Himmels wird den wahren Christen nicht veranlassen, seine alltäglichen Lebensaufgaben nachlässig und achtlos zu erfüllen. Wer Christus erwartet und nach seinem baldigen Erscheinen ausschaut, wird nicht untätig sein, sondern seinen geschäftlichen Angelegenheiten fleißig nachgehen. Er wird seine Arbeit nicht unachtsam und unredlich, sondern gewissenhaft, schnell und gründlich ausführen. Wer sich selbst schmeichelt, dass die unbekümmerte Nichtachtung weltlicher Dinge ein Beweis seiner geistlichen Einstellung und seiner Loslösung von der Welt sei, täuscht sich gewaltig. Seine Wahrhaftigkeit, Treue und Rechtchaffenheit werden an weltlich-vergänglichen Dingen geprüft und erprobt. Wer im Geringsten treu ist, wird auch im Großen treu sein.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 338.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welchen Gedanken sollten wir uns in allem, was wir tun, vor Augen halten?
2. Welche Gedanken hinsichtlich des Erfolgs in unseren Geschäften sollten wir uns niemals erlauben?
3. Was können wir aus Daniels geschäftlichen Handlungen lernen, als er in einem heidnischen Land arbeitete?
4. Was ist unsere Pflicht, wenn wir erkennen, dass wir jemanden betrogen haben?
5. Wie sollte unsere Arbeit verrichtet werden, da die Wiederkunft Jesu kurz bevorsteht?

Unsere Pflicht gegenüber der Regierung

„So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!“ (Matthäus 22, 21.)

„Wahrer christlicher Einfluss, angewandt um das von Gott bestimmte Werk auszuführen, ist eine wertvolle Kraft, die nicht mit der Politik oder Bündnisse mit Ungläubigen verknüpft sein darf. Gott soll in allem der Anziehungspunkt sein.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 350.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 6, S. 393-396;
Zeugnisse, Band 9, S. 219-231.

1. DER CHRIST UND DER STAAT

- a. Welche Einstellung sollten die Kinder Gottes zur Landesregierung haben? Römer 13, 1-4; 1. Petrus 2, 13. 14. 17; Titus 3, 1. Was müssen wir tun, wenn das Gesetz Gottes von den weltlichen Herrschern missachtet wird? Apostelgeschichte 4, 19.

„Ich sah, dass es in jedem Fall unsere Pflicht ist, den Landesgesetzen zu gehorchen, es sei denn, sie stehen im Widerspruch zu dem höheren Gesetz, welches Gott mit hörbarer Stimme verkündigte und mit eigenem Finger auf Steintafeln schrieb.“ – *Zeugnisse*, Band 1, S. 384.

- b. In welchem Zustand befände sich unsere Gesellschaft, wenn sie der mäßigen Kraft des Gesetzes Gottes unterstellt wäre? Jesaja 48, 18; 32, 17.

„In der Übereinstimmung mit den göttlichen Forderungen liegt eine umwandelnde Macht, die Frieden und Wohlgefallen unter den Menschen herbeiführt. Wenn man die Lehren des Wortes Gottes zur beherrschenden Kraft im Leben eines jeden Menschen werden ließe und Herz und Verstand dessen machtvollem Einfluss unterstellte, so wäre kein Raum für die Übel, die jetzt im nationalen wie im gesellschaftlichen Leben an der Tagesordnung sind.“ – *Propheten und Könige*, S. 135.

2. EIN TEIL DES KÖNIGREICHS GOTTES SEIN

- a. Wo befindet sich unser vorrangiges Bürgerrecht, obwohl wir Bürger hier auf Erden und den Herrschern untertan sind, die Gott eingesetzt hat? Philipper 3, 20. Was sagt Jesus von seinem Königreich? Johannes 18, 36; Lukas 17, 21.

„Das Reich Gottes beginnt im Herzen der Menschen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 499.

- b. Wie sollen wir als Christen die Grundsätze des Königreichs Gottes ausleben, solange wir auf dieser Erde wohnen? Johannes 3, 5; 1, 12. 13; Markus 1, 14. 15.

„Nicht durch Gerichts- oder Konzilsentscheidungen, nicht durch gesetzgebende Versammlungen oder durch Begünstigung seitens der Großen dieser Welt wird das Reich Christi aufgerichtet, sondern dadurch, dass der Heilige Geist den Menschen den Charakter Jesu Christi einpflanzt. ‚Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben, welche nicht von dem Geblüt noch von dem Willen des Fleisches noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind.‘ (Johannes 1, 12. 13.) Hier haben wir es mit der einzigen Kraft zu tun, die die Menschheit emporzuheben vermag. Der menschliche Anteil an der Vollendung dieses Werkes besteht darin, das Wort Gottes zu lehren und auszuleben.“ – *Das Leben Jesu*, S. 503.

- c. Was wissen wir noch über das Reich Gottes? Psalm 145, 13; 2. Petrus 1, 11. Wie wirkte sich das auf die Art und Weise aus, wie Jesus mit der irdischen Regierung umging?

„Die Regierung, unter der Jesus lebte, war korrupt und diktatorisch. Überall gab es schreiendes Unrecht wie Erpressung, Unduldsamkeit und bedrückende Härte. Der Heiland wollte jedoch keineswegs das bürgerliche Leben reformieren. Er griff weder die nationalen Missbräuche an, noch verurteilte er die Feinde seiner Nation. Er mischte sich auch nicht in die Herrschaft oder Verwaltung der Machthaber ein. Er, unser Vorbild, hielt sich irdischer Herrschaft fern. Nicht etwa, weil er gegenüber den Nöten der Menschen gleichgültig gewesen wäre, sondern weil menschliche und rein äußerliche Maßnahmen hier nicht helfen konnten. Um wirksam sein zu können, musste der Heilungsprozess sich auf den einzelnen erstrecken und dessen Herz erneuern.“ – *Das Leben Jesu*, S. 503.

3. DER CHRIST, EIN VORBILDLICHER BÜRGER

- a. Welche Worte Jesu werden manchmal fälschlicherweise so gedeutet, als ob sie sich auf einen Eidesschwur bezögen? Matthäus 5, 34-37. Worauf bezieht sich Jesus in Wirklichkeit?

„Ich sah, dass die Worte unseres Herrn, überhaupt nicht zu schwören, sich nicht auf den gerichtlichen Eid beziehen. ‚Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, das ist vom Übel.‘ (Matthäus 5, 34. 37.) Diese Worte betreffen die übliche Unterhaltung, denn manche übersteigern ihre sprachliche Ausdrucksweise. Sie schwören bei ihrem Leben; einige schwören bei ihrem Haupt, – so sicher wie sie leben. Andere rufen Himmel und Erde als Zeugen an, um die Wahrheit zu bekräftigen. Wieder andere erwarten, dass Gott sie auf der Stelle erschlage, wenn das, was sie sagen, nicht wahr ist. Gegen dieses gewöhnliche Schwören richtet sich die Warnung Jesu an seine Jünger. ...

Es wurde mir gezeigt, dass es keine Übertretung des göttlichen Wortes ist, wenn Gottes Kinder in wirklich notwendigen Fällen auf gesetzmäßige Art und Weise in den Zeugenstand erhoben werden und Gott feierlich zum Zeugen dafür anrufen, dass ihre Aussage der reinen Wahrheit entspricht.“ – *Zeugnisse*, Band 1, S. 221. 222.

- b. Was sollte unsere Einstellung zur Beteiligung an der Politik sein? Warum? 1. Timotheus 2, 1-3; Hebräer 11, 13. Warum können wir nicht für politische Parteien stimmen?

„Der Herr möchte, dass sein Volk politische Fragen übergeht. Bei diesen Dingen ist Schweigen Beredsamkeit. ... Wir können nicht mit Sicherheit unsere Stimme irgendeiner politischen Partei geben; denn wir wissen nicht, für wen wir stimmen. Wir können auch nicht mit Sicherheit an irgendeinem politischen Plan teilnehmen.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 475.

- c. Warum sollten wir Steuern zahlen? Matthäus 22, 21; Römer 13, 7.

„Er hielt die römische Münze in der Hand, die Name und Abbild des Cäsaren trug, und erklärte, die Juden, welche ja unter dem Schutz der römischen Macht lebten, sollten auch die von ihnen geforderten Abgaben an sie entrichten, sofern sie dadurch nicht in Konflikt mit einer höheren Pflicht gerieten. Doch während sie als friedliche Bürger den Landesgesetzen gehorchen sollten, würde Gott stets in erster Linie ihre treue Gefolgschaft zukommen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 595.

4. FRIEDLICHE, GESETZESTREUE BÜRGER

- a. Inwiefern sollten wir mit anderen Frieden hegen? Matthäus 5, 9; Römer 12, 18.

„Es ist nicht weise, die Maßnahmen der Regierungsbeamten fortgesetzt zu kritisieren. Personen oder Dienststellen anzugreifen, ist nicht unsere Aufgabe. ... Uns ist die Aufgabe übertragen worden, ein Volk vorzubereiten, das am Tag des Herrn bestehen kann. ...

Aus unsern Schriften und Äußerungen sollten wir jeden Ausdruck ausmerzen, der, für sich betrachtet, so missverstanden werden kann, als richte er sich gegen Gesetz und öffentliche Ordnung. Alles muss sorgfältig erwogen werden, sonst bringen wir uns in den Verruf der Untreue gegen Gesetz und Vaterland. Es wird uns nicht geboten, den Staat herauszufordern. Es wird eine Zeit kommen, da wir wegen der Verteidigung der Bibelwahrheit als Verräter behandelt werden; diese Zeit wollen wir nicht durch unvorsichtiges Verhalten, das Voreingenommenheit und Widerspruch erregt, vorzeitig heraufbeschwören.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 393.*

- b. Auf welche Weise können die Nachfolger Christi Frieden fördern? Römer 12, 19-21; 1. Petrus 3, 8-11. Wie sollten wir uns gegenüber unseren Brüdern und Schwestern verhalten? Matthäus 7, 12.

„Hegt äußerste Achtung für Gerechtigkeit und Wahrheit und Hass gegen alle Grausamkeit und Unterdrückung! Behandelt andere so, wie ihr wollt, dass sie euch behandeln! Gott verbietet, dass ihr euch selbst zum Nachteil eines anderen übervorteilt.“ – *Bibelkommentar, S. 490.*

- c. Warum ziehen wir dann nicht in den Krieg? Johannes 18, 36; Matthäus 26, 51. 52; Lukas 9, 56. Welche Position wurde der Botschafterin des Herrn in Bezug auf den amerikanischen Bürgerkrieg gegeben?

„Es wurde mir gezeigt, dass das Volk Gottes, welches sein besonderer Schatz ist, nicht in diesen verwickelten Krieg eintreten kann, denn dieser widerspricht jedem Grundsatz ihres Glaubens. In der Armee können sie nicht der Wahrheit und gleichzeitig den Befehlen ihrer Offiziere gehorchen. Es würde eine fortgesetzte Verletzung ihres Gewissens sein. Weltlich gesinnte Menschen werden von weltlichen Prinzipien geleitet. Sie können keine ändern würdigen. Weltliche Politik und öffentliche Meinung bilden die Grundsätze ihres Handelns, die sie beherrschen. ... Aber Gottes Volk kann nicht von diesen Motiven beherrscht werden.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 384.*

5. WIE WIR UNGERECHTIGKEIT BEGEGNEN SOLLTEN

- a. Wie sollten wir mit denen umgehen, die uns unfair behandeln, auch wenn sie zur Regierung gehören? Römer 12, 19; Kolosser 4, 6; Epheser 4, 29.

„Wir wollen die Aufgabe, Obrigkeiten und Regierungen zu richten, ganz in Gottes Händen lassen. Lasst uns in Sanftmut und Liebe als treue Wächter die Grundsätze der Wahrheit in Christus verteidigen!“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 396.*

„Wenn wir über Christus und über das Reich Gottes nachsinnen, dann wird man das unsrer Unterhaltung anmerken. Die Rede ist mit Gnade gewürzt, und der Sprecher beweist deutlich, dass er sich in der Schule des göttlichen Lehrers hat erziehen lassen.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students, S. 443.*

„Freundliche Worte sind der Seele wie Tau und sanfte Regenschauer.“ – *Diener des Evangeliums, S. 107.*

- b. Wie sollten wir Jesu Beispiel folgen und anderen dienen, wenn das Gesetz uns vorschreibt, sonntags am Gottesdienst teilzunehmen? Apostelgeschichte 10, 38.

„Wenn wir den Sonntag der Missionsarbeit weihen, wird den herrschsüchtigen Eiferern, die sich freuen, wenn sie Siebenten-Tags-Adventisten demütigen können, jede Handhabe dazu genommen. Wenn sie sehen, dass wir uns am Sonntag damit beschäftigen, die Leute zu besuchen und ihnen die Schrift zu erklären, werden sie auch erkennen, dass es nutzlos für sie ist, unser Werk durch Sonntagsgesetze verhindern zu wollen.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 219. 220.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was ist unsere Pflicht in Bezug auf die Gesetze unseres Landes?
2. Warum hielt sich Jesus aus Angelegenheiten der weltlichen Regierung heraus?
3. Wofür sollten wir nicht stimmen – und warum?
4. Warum sollten wir die weltlichen Herrscher nicht kritisieren?
5. Wie können wir durch unsere Worte ein positives Zeugnis ablegen? Wie wird das oftmals auf eine negative Weise getan?

April 2017

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Der Kampf des Universums: Die Apostel</i>
1.	Sa.	2. Korinther 5, 11-16	S. 303-305 „Christus hat... Jesus Christus.“
2.	So.	Philipper 2, 12-16	S. 305-307 „Wer als... eurer Statt.“
3.	Mo.	Philipper 1, 3-6	S. 307-309 „Durch Epaphroditus... gearb. habe.“
4.	Di.	2. Korinther 10, 2-6	S. 309-310 „Diese Worte... eurem Geiste!“
5.	Mi.	2. Korinther 13, 1-5	S. 311-312 „IN FREIHEIT... Jesus wirkten.“
6.	Do.	2. Timotheus 1, 7-10	S. 313-314 „ERNEUT IM... und Trost.“
7.	Fr.	2. Timotheus 4, 1-5	S. 315-318 „PAULUS VOR... 32 Jahren.“
8.	Sa.	2. Timotheus 2, 1-3	S. 319-320 „PAULUS... Christi Jesu.“
9.	So.	Epheser 6, 10-13	S. 320-322 „Der wahre... und Verlust.“
10.	Mo.	Titus 2, 1-5	S. 322-324 „Paulus... Verführungen.“
11.	Di.	Titus 2, 6-10	S. 324-325 „Mit der... erleiden müssten.“
12.	Mi.	Titus 2, 11-15	S. 326-328 „ZUM TOD... liebhaben.“
13.	Do.	1. Petrus 3, 8-9	S. 329-331 „EIN TREUER... eurer Seelen.“
14.	Fr.	1. Petrus 3, 10-14	S. 331-334 „Die Worte... zu richten.“
15.	Sa.	1. Petrus 4, 12-14	S. 334-336 „Klar skizzierte... auszuweiten.“
16.	So.	1. Petrus 4, 15-19	S. 336-338 „Es hatte für... Amen.“
17.	Mo.	2. Petrus 1, 1-2	S. 339-341 „STANDHAFT BIS... nachsuchen.“
19.	Di.	2. Petrus 1, 3-5	S. 341-342 „Die Umwandlung... geredet.“
18.	Mi.	2. Petrus 2, 4-8	S. 342-344 „Während der... dieser Weise.“
20.	Do.	Matthäus 20, 25-28	S. 345-346 „DER LIEBLINGSJÜNGER... Liebe.“
21.	Fr.	1. Korinther 13, 4-10	S. 346-349 „Bei einer... wie er ist.“
22.	Sa.	Johannes 13, 34-35	S. 350-352 „EIN TREUER... Brüder lassen.“
23.	So.	1. Johannes 3, 18-20	S. 352-353 „Der Widerstand... gebeten haben.“
24.	Mo.	1. Johannes 5, 1-4	S. 354-355 „Und wen... bösen Werke.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Der Kampf des Universums: Die Apostel</i>
25.	Di.	1. Johannes 3, 4-6	S. 355-356 „Es steht uns... verspürt hat.“
26.	Mi.	1. Thessal. 4, 3-8	S. 357-361 „DURCH GNADE... in ihm.“
27.	Do.	1. Thessal. 4, 9-12	S. 361-363 „Johannes... darstellen wird.“
28.	Fr.	1. Johannes 1, 1-3	S. 364-367 „AUF PATMOS... einräumen.“
29.	Sa.	1. Johannes 1, 4-6	S. 367-369 „Wenn... offenbart werden.“
30.	So.	1. Johannes 1, 7-10	S. 370-372 „DIE OFFENBARUNG... konnte.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *

Ort	Datum	30.3./01.04.	07./08.04.	14./15.04.	21./22.04.	28./29.04.
D-Aschaffenburg		19:56 h	20:05 h	20:16 h	20:27 h	20:38 h
D-Chemnitz		19:43 h	19:52 h	20:04 h	20:15 h	20:26 h
D-Frankfurt/M		19:57 h	20:07 h	20:18 h	20:29 h	20:40 h
D-Karlsruhe		19:58 h	20:07 h	20:17 h	20:28 h	20:38 h
D-Köln		20:05 h	20:15 h	20:26 h	20:38 h	20:49 h
D-Leipzig		19:44 h	19:54 h	20:05 h	20:17 h	20:29 h
D-München		19:44 h	19:54 h	20:03 h	20:13 h	20:23 h
D-Nürnberg		19:47 h	19:58 h	20:07 h	20:18 h	20:28 h
D-Osnabrück		20:02 h	20:14 h	20:25 h	20:37 h	20:49 h
D-Stuttgart		19:54 h	20:03 h	20:13 h	20:24 h	20:34 h
A-Bregenz		19:51 h	19:59 h	20:09 h	20:19 h	20:29 h
A-Graz		19:28 h	19:36 h	19:46 h	19:55 h	20:05 h
A-Innsbruck		19:44 h	19:52 h	20:02 h	20:12 h	20:22 h
A-Klagenfurt		19:32 h	19:40 h	19:50 h	19:59 h	20:09 h
A-Linz		19:33 h	19:42 h	19:52 h	20:02 h	20:12 h
A-Salzburg		19:37 h	19:45 h	19:55 h	20:05 h	20:14 h
A-Wien		19:25 h	19:34 h	19:44 h	19:54 h	20:04 h
CH-Bern		19:59 h	20:07 h	20:17 h	20:27 h	20:36 h
CH-Lausanne		20:02 h	20:10 h	20:20 h	20:29 h	20:39 h
CH-Romanshorn		19:52 h	20:01 h	20:11 h	20:21 h	20:30 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

Maï 2017

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	D. Kampf d. Universums: Die Apostel/Der Konflikt
1.	Mo.	Offenbarung 1, 9-11	S. 372-373	„Die Feinde... ich komme bald.“
2.	Di.	Offenbarung 1, 12-20	S. 373-375	„In der Offenbarung... Werke.“
3.	Mi.	Offenbarung 3, 21-22	S. 375-378	„Die Gemeinde... mit ihnen sein.“
4.	Do.	1. Petrus 2, 1-5	S. 379-381	„DIE TRIUMPHIERENDE... bewahren.“
5.	Fr.	Offenbarung 21, 4-6	S. 381-384	„Die Apostel... ist vergangen.“
6.	Sa.	Lukas 19, 41-44	S. 13-14	„DIEZERSTÖRUNG... gekommen war.“
7.	So.	2. Chronik 36, 15-16	S. 14-15	„Die Geschichte... zu retten.“
8.	Mo.	Psalms 109, 2-5	S. 15-17	„Drei Jahre... zu wählen.“
9.	Di.	1. Chronik 28, 11-14	S. 17-19	„Die Majestät... mitzuteilen.“
10.	Mi.	Kolosser 2, 8-10	S. 19-22	„Jahrhundertelang... Missetat.“
11.	Do.	Matthäus 7, 1-2	S. 22-23	„Gottes ... vorhergesagt hatte.“
12.	Fr.	Matthäus 7, 7-9	S. 23-26	„Nicht ein... ist dahin.“
13.	Sa.	Jeremia 6, 18-19	S. 26-28	„Titus war... unterstellen.“
14.	So.	Jesaja 9, 1-4	S. 28-29	„Wir können... Satans erkennen.“
15.	Mo.	Markus 13, 33-35	S. 29-30	„An jenem... zu entfliehen.“
16.	Di.	Matthäus 24, 1-2	S. 31-32	„VERFOLGUNG... Beifallklatschen.“
17.	Mi.	Hebräer 11, 36-38	S. 32-35	„Wo die... zurechtzuweisen.“
18.	Do.	Römer 8, 35-36	S. 35-36	„Den Aposteln... Kampf vor.“
19.	Fr.	Matthäus 10, 34-39	S. 36-38	„Es wäre für... aufs Neue schüren.“
20.	Sa.	2. Thessal. 2, 3-7	S. 39-40	„DIE RÖMISCHE... einzugehen.“
21.	So.	Matthäus 4, 10	S. 40-41	„Der Papst... zu können.“
22.	Mo.	1. Mose 2, 2-3	S. 42-44	„Die Einsetzung... 1260 Tage.“
23.	Di.	Epheser 2, 20-22	S. 44-46	„Der Papst... Laster versank.“
24.	Mi.	Matthäus 20, 27-28	S. 46-48	„Die Vollkommenheit... übergeben.“
25.	Do.	Apostelg. 20, 28-31	S. 48-50	„Die Inquisition... Gefolgschaft.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	D. Kampf d. Universums: Die Apostel/Der Konflikt
26.	Fr.	2. Korinth. 4, 8-11	S. 51-54	„DIE WALDENSER... verehren.“
27.	Sa.	Judas 1, 3-5	S. 54-55	„Der Glaube... und Ehre.“
28.	So.	Judas 1, 6-7	S. 55-56	„Hinter den... beanspruchen.“
29.	Mo.	Judas 1, 20-23	S. 56-58	„Die Waldenser... drohen.“
30.	Di.	Judas 1, 24-25	S. 58-59	„Wie eine... im Glauben.“
31.	Mi.	1. Johannes 1, 7-9	S. 59-62	„Es wäre... reisen konnten.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *

Ort	Datum	05./06.05.	12./13.05.	19./20.05.	26./27.05.
D-Aschaffenburg		20:49 h	20:59 h	21:08 h	21:17 h
D-Chemnitz		20:37 h	20:48 h	20:58 h	21:07 h
D-Frankfurt/M		20:51 h	21:01 h	21:11 h	21:20 h
D-Karlsruhe		20:48 h	20:58 h	21:07 h	21:16 h
D-Köln		21:00 h	21:11 h	21:21 h	21:30 h
D-Leipzig		20:40 h	20:51 h	21:01 h	21:10 h
D-München		20:33 h	20:43 h	20:52 h	21:00 h
D-Nürnberg		20:39 h	20:49 h	20:58 h	21:07 h
D-Osnabrück		21:01 h	21:12 h	21:23 h	21:32 h
D-Stuttgart		20:44 h	20:54 h	21:03 h	21:12 h
A-Bregenz		20:38 h	20:48 h	20:56 h	21:04 h
A-Graz		20:14 h	20:23 h	20:32 h	20:40 h
A-Innsbruck		20:31 h	20:40 h	20:49 h	20:57 h
A-Klagenfurt		20:18 h	20:27 h	20:36 h	20:43 h
A-Linz		20:22 h	20:32 h	20:41 h	20:49 h
A-Salzburg		20:24 h	20:33 h	20:42 h	20:50 h
A-Wien		20:14 h	20:23 h	20:32 h	20:41 h
CH-Bern		20:46 h	20:55 h	21:03 h	21:11 h
CH-Lausanne		20:48 h	20:57 h	21:05 h	21:13 h
CH-Romanshorn		21:40 h	20:49 h	20:58 h	21:06 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

Juni 2017

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Der Kampf des Universums: Der Konflikt</i>
1.	Do.	Matthäus 11, 28-29	S. 62-63 „An geheimen... wiederholten.“
2.	Fr.	Psalm 2, 1-7	S. 63-65 „Immer wieder... Jesu Christi.“
3.	Sa.	Psalm 3, 2-5	S. 66-67 „JOHN WIKLIF... hinzuwenden.“
4.	So.	Johannes 5, 39	S. 67-69 „Als Wiklif... verzichten.“
5.	Mo.	Josua 22, 5	S. 69-70 „Selbst die... gehalten wurden.“
6.	Di.	Apostelg. 8, 18-22	S. 70-71 „Erneut wurde... des Reiches.“
7.	Mi.	Galater 1, 11-12	S. 71-75 „Die päpstlichen... zu hindern.“
8.	Do.	2. Korinther 1, 3-6	S. 75-76 „Wiklifs Aufgabe... nachfolge.“
9.	Fr.	Psalm 119, 129-135	S. 76-79 „Auf diese... den Weg.“
10.	Sa.	Psalm 119, 136-140	S. 80-81 „HUS UND... Europa bekannt.“
11.	So.	Psalm 119, 141-144	S. 81-83 „Jan Hus... das Evangelium.“
12.	Mo.	2. Korinther 13, 8	S. 83-85 „Die Nachricht... schneller aus.“
13.	Di.	Psalm 22, 20-22	S. 85-86 „Gott erleuchtete... Bild.“
14.	Mi.	Psalm 25, 15-20	S. 86-89 „In dieser... werden sollte.“
15.	Do.	Psalm 26, 3-8	S. 89-90 „Als Hus... immer verstummte.“
16.	Fr.	Psalm 27, 7-10	S. 90-93 „Selbst seine... verdammt worden.“
17.	Sa.	Psalm 28, 1-5	S. 93-94 „Hieronymus... Rom aufgabe.“
18.	So.	Psalm 28, 6-9	S. 94-96 „Aber wie... fähigerer Anführer.“
19.	Mo.	Psalm 53, 2-6	S. 96-97 „Als der... verschmäht sie.“
20.	Di.	Psalm 29, 1-6	S. 97-99 „Fast verzweifelten... hatte.“
21.	Mi.	Psalm 31, 2-9	S. 100-103 „LUTHERS... verzweifelter.“
22.	Do.	Psalm 31, 20-25	S. 103-104 „Als es Luther... im Schwang.“
23.	Fr.	Psalm 33, 8-15	S. 104-107 „Durch einen... zu verbrennen.“
24.	Sa.	1.Thessal. 5, 12-15	S. 107-108 „Luther... Glauben suchen.“

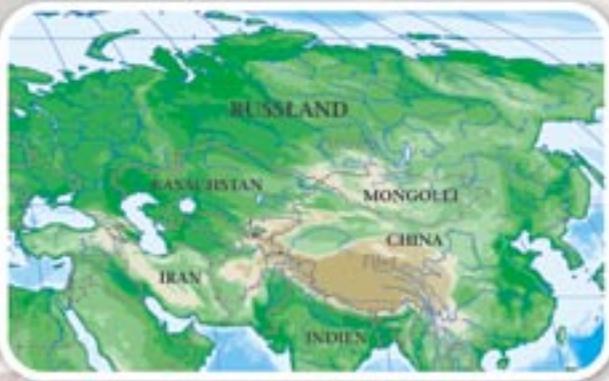
Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Der Kampf des Universums: Der Konflikt</i>
25.	So.	Jesaja 10, 20	S. 108-110 „Luthers... verlassen konnte.“
26.	Mo.	Jakobus 2, 24-26	S. 110-111 „Einem Freund... Gekreuzigten.“
27.	Di.	Matthäus 23, 8-11	S. 111-112 „Dieses weitverbreitete... leiden.“
28.	Mi.	Johannes 16, 13	S. 112-116 „Die Nachricht... zu trennen.“
29.	Do.	Jakobus 2, 5	S. 116-117 „Die Schriften... Unterlass treibt.“
30.	Fr.	Johannes 15, 18-20	S. 117-120 „Dieser Aufruf... sichtbar sein.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *

Ort \ Datum	02./03.06.	9./10.06.	16./17.06.	23./24.06.	30.06.
D-Aschaffenburg	21:25 h	21:31 h	21:35 h	21:37 h	21:36 h
D-Chemnitz	21:15 h	21:21 h	21:25 h	21:27 h	21:26 h
D-Frankfurt/M	21:27 h	21:33 h	21:37h	21:39 h	21:39 h
D-Karlsruhe	21:23 h	21:29 h	21:33 h	21:35 h	21:34 h
D-Köln	21:38 h	21:44 h	21:48 h	21:50 h	21:50 h
D-Leipzig	21:18 h	21:25 h	21:29 h	21:31 h	21:30 h
D-München	21:07 h	21:12 h	21:16 h	21:18 h	21:18 h
D-Nürnberg	21:14 h	21:20 h	21:24 h	21:26 h	21:25 h
D-Osnabrück	21:41 h	21:47 h	21:52 h	21:54 h	21:53 h
D-Stuttgart	21:19 h	21:25 h	21:29 h	21:30 h	21:30 h
A-Bregenz	21:11 h	21:17 h	21:20 h	21:22 h	21:22 h
A-Graz	20:47 h	20:52 h	20:56 h	20:58 h	20:57 h
A-Innsbruck	21:04 h	21:09 h	21:13 h	21:15 h	21:14 h
A-Klagenfurt	20:50 h	20:55 h	20:59 h	21:01 h	21:00 h
A-Linz	20:56 h	21:02 h	21:06 h	21:08 h	21:07 h
A-Salzburg	20:57 h	21:02 h	21:06 h	21:08 h	21:08 h
A-Wien	20:48 h	20:53 h	20:57 h	20:59 h	20:59 h
CH-Bern	21:18 h	21:23 h	21:27 h	21:29 h	21:28 h
CH-Lausanne	21:20 h	21:25 h	21:29 h	21:30 h	21:30 h
CH-Romanshorn	21:13 h	21:18 h	21:22 h	21:24 h	21:24 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

Erste Sabbatschulgaben



1. April
für die Erweiterung der
Gemeinde in Moskau
(siehe Seite 4.)

6. Mai
für die Missionen
auf der ganzen Welt
(siehe Seite 30.)



3. Juni
für die Gemeinde
in Madrid, Spanien
(siehe Seite 51.)